

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 40 (1931)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 31
BASEL, 30. Juli 1931

N^o 31
BALE, 30 juillet 1931

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierziger Jahrgang
Quarantième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux bureaux de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Siehe Warnungstafel!

Vereinsnachrichten

Zur ausserordentl. Sitzung des Zentralvorstandes S. H. V.

Zwecks prompter Orientierung der Mitgliedschaft über die Verhandlungen der ausserordentlichen Sitzung des Zentralvorstandes vom 23. Juli haben wir letzten Freitag ein Extra-Blatt der „Hotel-Revue“ herausgegeben, das in eingehender Form über die von der Vereinsleitung gefassten Beschlüsse und Wegleitungen zuhanden der Mitgliederhotels Aufschluss bot. Wir empfehlen das Extrablatt auch noch an dieser Stelle der Beachtung aller Mitglieder, speziell die Abschnitte über die Preisfragen, die Stellung der Prinzipalität zur Angestelltenschaft und betreffend die Reklameaufträge der Hotellerie in Deutschland.

Ein Rundschreiben der Direktion mit Berichterstattung über die vom Zentralvorstand getroffenen Massnahmen geht in diesen Tagen an die gesamte Mitgliedschaft. Wir bitten die Vereinsmitglieder, dem Zirkular in ihrem eigenen Interesse eine Halbstunde aufmerksamer Lektüre zu widmen und den erhaltenen Ratschlägen nach Möglichkeit nachzuleben. Gleichzeitig ersuchen wir die Sektions- und Gruppenleitungen zuhanden der Direktion um Situationsberichte über die Lage in den einzelnen Fremdenverkehrsgebieten sowie um Anregungen betreffend allfällige Milderung der derzeitigen schwierigen Verhältnisse.

Inzwischen mehrten sich auch in Deutschland die Proteste gegen die Besteuerung der Auslandsreisen, namentlich aus Verkehrskreisen, welche die Notverordnung im Interesse des deutschen Reiseverkehrs als unglücklich bezeichnen. Man darf deshalb der Hoffnung Raum geben, die Reichsregierung werde in naher Zeit die Verordnung wieder ausser Kraft setzen, nachdem sie sich für Deutschland selbst als verkehrs- und wirtschaftspolitisch durchaus verfehlt und schädliche Massnahme erwiesen hat.

Wiederbelebung des Reiseverkehrs

Am Samstag, den 25. Juli, fand in Olten eine Vertreterkonferenz der Verkehrszentrale, des Publizitätsdienstes S.B.B. und des Schweizer Hotelier-Vereins statt. Die Zusammenkunft galt der Prüfung notwendiger Massnahmen zur Milderung der Krisis im Fremdenverkehr unseres Landes. Dabei gelangte übereinstimmend die Meinung zum Ausdruck, das einzige Mittel, das sofort zu einer gewissen Belebung des Reiseverkehrs nach der Schweiz führen dürfte, liege in der Anerkennung der französischen und belgischen Identitätskarte als Touristenausweis. Die Konferenz beschloss, in diesem Sinne bei den zuständigen Bundesbehörden vorstellig zu werden.

Zur Umwechslung der Pengő

Die Direktion des Zentralbureau S. H. V. ist von der Schweizer Nationalbank zu der Erklärung ermächtigt worden, dass seitens der Nationalbank mit Ungarn ein ähnliches Abkommen getroffen worden sei, wie s. Zt. betreffend die Umwechslung der deutschen Reichsmark. Danach können die Hoteliers, welche ungarische Feriengäste beherbergen,

Zur Bundesfeier

Aufruf des Bundespräsidenten

Eidgenossen!

Der 1. August pocht an unsere Herzen. Wir haben uns gelobt, an jedem dieser wiederkehrenden Ehrentage den Rütli spruch „Einer für alle, alle für einen“ in die Tat umzusetzen und den Schwachen unter uns zu helfen. Dieß Jahr gilt es unsern Brüdern im Hochgebirge, die durch Naturkatastrophen heimgesucht werden.

Wie gerne rühmen wir uns der wunderbaren Pracht der Bergwelt, die ein gütiger Gott aus unserm Schweizerlande gen Himmel streben lässt! Vergessen wir aber nicht, dass neben dem strahlenden Sonnenschein auch die entfesselten vernichtenden Natur-

gewalten in jenen hohen Regionen zu Hause sind und gar oft in wenigen Stunden die Arbeit eines Lebens zerschmettern und verschütten. Und während wir im Unterland die Schäden, mit denen Feuer und Hagel unserer Hände Werk bedrohen, durch vorsorgenden Versicherungsvertrag auf erträglichen Umfang zurückdämmen können, ist dort das gleiche Mittel zur Hilfe aus eigener Kraft noch nicht gefunden. Da muss denn einspringen der eidgenössische Solidaritätsgedanke. Darum die Herzen auf am 1. August, wenn angepocht wird mit den Bundesfeierkarten und dem Bundesfeierabzeichen.

Heinz Häberlin, Bundespräsident.

kleinere Pengő-Beträge zum Kurse von 88 Schweizerfranken = 100 Pengő entgegennehmen und sie bei der Schweizer Nationalbank, Hauptsitz Zürich, in Schweizergeld umwechseln. Für diese Umwechslung kommen wiederum nur sogen. kleine Ferienbeträge in Betracht.

Eine Schikane

Diese Bezeichnung für die deutsche Ausreisegebühr wurde zuerst in Deutschland geprägt. Sie besitzt ihre innere Berechtigung, denn man mag an die Notverordnung herantreten, von welcher Seite man will, immer wird man zum Ergebnis gelangen: Es war auf die Unterbindung der Ferienreisen ins Ausland abgesehen. Dass aber die Ratgeber der Reichsregierung dabei schlecht beraten waren, unterliegt schon heute keinem Zweifel mehr, wenn man sieht, wie das deutsche Verkehrsleben, die Reichsbahn, der Autotourismus, der Flugdienst und die Reisebureaux durch die Massnahme schwer geschädigt werden und dabei der Regierung tagtäglich mit Protesten zusetzt wird.

Reine Freude an der Notverordnung dürften auch in Deutschland lediglich gewisse Kreise der Hotellerie empfunden haben, die offenbar immer noch im Wahne befangen sind, der Reiseverkehr sei eine nationale Sache, die man nach Belieben stoppen oder in Gang setzen könne. Dass die Notverordnung Wasser auf die Mühle dieser Kreise des deutschen Gastgewerbes ist, geht unter andern auch aus der Einstellung der „Deutschen Hotel-Nachrichten“ hervor, die sich in dieser Zeit schwerster Wirtschaftsnot, in der Deutschland zu seinen alten Freundschaften möglichst Sorge tragen sollte, in Schadenfreude gefallen und sich nicht enthalten können, schlechte Spässe und hämische Bemerkungen an die Adresse der ausländischen Hotellerie vom Stapel zu lassen. So erlaubt sich das Blatt unterm 18. Juli in einem Leitartikel „Auf dem Rückweg über die Grenze“ folgende Ausfälle gegen die ausländische Kollegenschaft:

„Die bereits im Ausland befindlichen Deutschen sind in den letzten Tagen in Scharen zurückgeströmt, weil sie ihre deutsche Mark nicht mehr gegen die Landeswährung umwechseln konnten und Gefahr liefen, einem unerquicklichen Schicksal preisgegeben zu sein. In andern Fällen ist es so weit gekommen, dass deutsche Staatsangehörige nun am eigenen Leib erfahren müssen, dass nicht ihre Person, sondern ihr bis vor wenigen Tagen international-gutes Geld be-

gehrt war. Die Gastgeber des Auslandes waren mit die Ersten, die die Annahme deutschen Geldes bzw. die Umwechslung ablehnten und so in die Sommerfrische unserer Landsleute eine ganz neue, diesmal allerdings etwas peinliche Note brachten.“

Unerquickliches Schicksal! Ist die Schriftleitung der „D. H. N.“ von der Wahrheit dieses Diktums innerlich wirklich überzeugt, oder geht sie nur darauf aus, ihren Lesern Sand in die Augen zu streuen? Wer weiss, mit welcher Kulanz die deutschen Gäste auch in diesen letzten Wochen allüberall im Ausland behandelt und welche Massnahmen speziell seitens der schweizerischen Hotellerie getroffen wurden, um durch die Umwechslung der Mark ihren verlängerten Aufenthalt sicherzustellen, der wird nicht von unerquicklichem Schicksal sprechen können und eine solche Darstellung geradezu als Verleumdung bezeichnen müssen. Lächerlich ist sodann auch der Hinweis, die deutschen Gäste hätten nun erfahren, dass nicht ihre Person, sondern ihr gutes Geld begehrt war. Man darf dieser Darstellung vielleicht die Frage entgegenhalten, ob denn die deutschen Hotels ihre Gäste gratis aufnehmen oder ob sie ihre Pforten nicht auch um des Geschäftes willen offen halten? Wir meinen, derartige Ausführungen richten sich durch ihre Lächerlichkeit von selbst. Und wenn das deutsche Fachblatt ferner sagt, die Gastgeber des Auslandes seien mit die Ersten gewesen, welche die Annahme bzw. Umwechslung deutschen Geldes ablehnten und damit in die Sommerfrische ihrer deutschen Gäste eine peinliche Note gebracht hätten, so ist diese Bemerkung zumteil unrichtig, zum andern Teil sehr stark übertrieben und einer durchaus einseitigen Beurteilung der ganzen Sachlage entsprungen. Wenn auch da und dort bei den Hoteliers hinsichtlich der Markumwechslung zunächst einiges Zögern festzustellen war, so muss diese vorübergehende Erscheinung auf die Haltung der Banken und speziell auf die Einstellung der Börsentätigkeit und auf das Fehlen der Marknotierungen aus Deutschland zurückgeführt werden. Auch da liegt die Schuld also nicht beim Ausland. Dabei scheinen die Herren in der Redaktion der „D. H. N.“ offenbar ganz zu vergessen, welche kolossale Schädigungen s. Zt. so viele Schweizer durch die Entwertung der deutschen Valuta, der Versicherungen usw. erlitten und noch heute mit Schrecken daran zurückdenken. Die bezügliche Zurückhaltung vieler Hoteliers war übrigens in der Schweiz rasch überwunden, nachdem dank der Intervention des S. H. V. nach knapp einem Tag mit

der Nationalbank eine Verständigung betr. die Umwechslung deutschen Geldes zustande gekommen war. Von einer peinlichen Note in der Sommerfrische deutscher Gäste kann daher nirgends die Rede sein, wenigstens nicht in der Schweiz, hat doch unsere Hotellerie alles getan, dem deutschen Reisepublikum weites Entgegenkommen zu bereiten. Wo sich einige kurze Stockungen bemerkbar machten, liegt die Ursache aber bei der Schliessung der deutschen Börse und bei der Unsicherheit über den Kurs der Mark. Wenn daher die „D. H. N.“ der ausländischen Hotellerie nachsagen, sie hätte dem deutschen Gast und Sommerfrischerleinliche Situationen bereitet, so grenzt eine solche Darstellung der ganzen Sachlage, die lediglich durch Deutschland selbst verschuldet wurde, nahezu an Beschimpfung und es ist klar, dass derartige Ausführungen keineswegs dazu beitragen, die Sympathien für das deutsche Volk zu erhöhen.

Welcher Mentalität die „D. H. N.“ übrigens huldigen, erhellt des weitern mit aller wünschbaren Klarheit auch aus der Bemerkung im gleichen Artikel, die Entwicklung auf diesem Teilgebiet der Krise sei für die Gesamtheit jedenfalls erfreulich. Gemeint ist natürlich die Gesamtheit der deutschen Hotellerie! — Wenn das Blatt im Anschluss daran ferner die Hoffnung ausspricht, die zurückgekehrten Gäste möchten nach „glücklicher“ Heimkehr auf deutschem Boden die „überstandene Angst“ durch eine Nachkur in deutschen Bädern ausgleichen, wo sie „vollwertige und erwünschte“ Gäste seien, so lächelt über solche Redensarten eines überspannten Chauvinismus nicht nur der Fachmann, sondern jeder Laie, der weiss, dass in der internationalen Hotellerie die Angehörigen jeglicher Nationalität mit der gleichen Zuverlässigkeit und Höflichkeit behandelt werden. Gerade in solchen Redensarten aber scheint uns eine Beleidigung der Hotellerie aller andern Länder zu liegen. Sie gehören mit zu den Erscheinungen jenes engherzigen Chauvinismus, die dem deutschen Volk so oft schon in kritischen Zeiten wertvolle Sympathien entfremdet haben und seine politische Isolierung herbeiführten. — Im vorliegenden Falle werden voraussichtlich der deutsche Handel, die deutschen Exportindustrien die Hauptleidtragenden sein, d. h. die Zeche zu bezahlen haben!

Stillschweigen des „Hotel“

Nicht nur in der Schweiz, sondern auch in ausländischen Fachkreisen ist man ausserordentlich erstaunt über die derzeitige Zurückhaltung des „Hotel“, offizielles Organ des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Köln. In ihrer Nummer vom letzten Freitag, den 24. Juli, bringt diese Fachzeitschrift auch nicht ein Wort über die Vorgänge in Deutschland, die Finanzkrise, die Notverordnung betr. die Besteuerung der Auslandsreisen und über die Folgeerscheinungen dieser Massnahme für die europäischen Fremdenverkehrsländer. — Merkwürdiges Stillschweigen eines Organes, das sich „international“ geriert und aus diesem Grunde die moralische Verpflichtung hätte, an erster Stelle mit besonderer Energie und Schärfe gegen eine solche Erdrosselung des internationalen Reiseverkehrs Protest zu erheben.

Wir enthalten uns vorläufig eines Kommentars zu dieser überraschenden Indifferenz des „Hotel“, indem wir es den Mitgliedern des J. H. V. anheimstellen, sich dazu ihren Vers zu machen!

Aktuelles

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie.

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe erstrecken sich im Monat Juni auf 118 Betriebe mit rund 80,500 Gastbetten. Bei den geöffneten Hotelunternehmen wurde eine durchschnittliche Bettenbesetzung von 30,7% zu Mitte und 31,5% zu Ende Juni konstatiert, gegenüber 39,2% bzw. 39,5% an den beiden entsprechenden Stichtagen des Vorjahres. Unter Einbezug der geschlossenen Betriebe ergibt sich für Mitte Juni eine Durchschnittsbesetzung von 27,6% (Vorjahr: 33,4%) und für Monatsende eine solche von 29,6% (Vorjahr: 37,4%). — Der Besuchsrückgang beläuft sich demnach im Verhältnis zum Vorjahr auf rund 20%.

Schlachtviehpreise in Amerika.

Nach dem „Journal of Commerce“ sind z. Zt. in den Vereinigten Staaten die Preise für schlachtfähiges Rindvieh niedriger als je in den letzten 21 Jahren. Über die Gründe dieses Tiefstandes der Viehpreise wird näheres nicht mitgeteilt; wenn man aber angesichts der Meldung an die Marktverhältnisse in der Schweiz denkt, so gelangt man unwillkürlich zu dem Stosseufzer „Amerika, du hast es besser!“

Auch eine Folge der Krisis im Fremdenverkehr

(Korrespondenz aus der Innerschweiz)

Eine auffallende, unschöne Wahrnehmung kann sich jetzt der Hotellerie gefallen lassen. Schweizerische Geschäftsfirmen, die durch ihre Reisenden den Hotellerie drei- bis viermal im Jahr, oft in aufdringlicher Weise bestürmen, sodass mancher Hotellerie Waren bestellt, die er nicht einmal nötig hat, belästigen jetzt zum Anbeginn der Krise den Hotellerie mit Einzugsmandaten für kleinere Beträge für Waren, die kaum vor 4-6 Wochen bezogen worden waren, jedenfalls aus Angst, sie bekämen nichts mehr. —

Wohl war der Hotellerie vorsichtig in Bestellungen und Einkäufen dieses Frühjahr, da man keine gute Saison erwarten konnte; aber welcher Mensch hätte je eine Ahnung gehabt von der noch nie erlebten, sofortigen Unterbindung des deutschen Reiseverkehrs durch Valuta-Sperre und die Ausreisesteuer? Wahrlich, es wäre am Platze, dass solche Geschäftsfirmen, die kein Verständnis für die unverschuldete Lage der Hotellerie zeigen, dem Zentral-Bureau genannt würden zur Mitteilung an die Mitglieder des S.H.V., um diese Firmen in Zukunft bei Bestellungen auszuschalten. Die Lieferanten des Hoteliers haben doch gewiss auch die Pflicht, in schweren Zeiten dem Hotellerie beizustehen, er leidet ja am meisten, indem er ja grösstenteils nicht nur nichts verdient, sondern noch zulegen muss; die Hotelangestellten leiden auch durch Ausfall eines grossen Teils Trinkgeld. Warum soll der Hotellier nicht auch Opfer bringen, wenigstens in der Weise, dass er dem Hotellerie die Zahlung bis Ende der Saison verschiebt? Cm.

Hotelpersonal und Fremdenverkehrs-Krise

Die Generaldirektion der Union Helvetica, des Zentralverbandes der Schweiz, Hotel- und Restaurantangestellten in Luzern, teilt mit:

Die ohnehin verschlechterten Frequenzverhältnisse in der Hotellerie sind durch die deutsche Pass-Steuer überaus verschärft worden. Die Sommersaison ist für Tausende von Angestellten die wichtigste Verdienstmöglichkeit. Bereits konnte eine namhafte Zahl überhaupt keine Sommerstelle finden; andere wurden später als sonst in Dienst genommen. Dauern die künstlichen Erschwerungen weiter an, so droht Zusammenbruch der Saison und vorzeitige Entlassung zahlreicher Angestellter. Dabei sind die Aussichten für Herbst und Winter schlecht. Rund 30.000 Saisonangestellte, mit keinem oder ungenügendem Sommerverdienst, gehen voraussichtlich schwerer Notlage entgegen. Auch das Personal in den Jahresbetrieben ist von vermehrter Arbeitslosigkeit und starker Erwerbseinkünfte bedroht.

Es muss alles getan werden, den Krisenablauf zu mildern.

Die bisher bei Deutschland unternommenen Schritte hatten keinen Erfolg.

Wir haben deshalb in einer Eingabe an den h. Bundesrat um rechtzeitige Vorkehren zur Entlastung des Arbeits-

marktes, Ermöglichung der Arbeitslosenversicherung auch für das Gros der Hotelangestellten und um Einleitung einer Hilfsaktion auf die kommenden Monate ersucht. In Ergänzung eines vom Schweizer Hotellerie-Verein gestellten Antrags wird der Bundesrat gebeten, bald eine Konferenz einzuberufen, an welcher auch die für das Hotelpersonal geschaffene Lage geprüft werden soll.

Im übrigen ist sowohl gegenüber den Betriebsinhabern, als auch den kantonalen Fremdenpolizeien und Arbeitsämtern der dringende Wunsch ausgesprochen worden, bei der heutigen Sachlage keinen einheimischen Angestellten auf die Strasse zu stellen, solange im betreffenden Betriebe in gleicher oder ähnlicher Stellung noch ausländische Saisonarbeiter beschäftigt werden.

Eine verpasste Gelegenheit

Von einem Hotellerie in der Zentralschweiz wird uns geschrieben:

Dem Verfasser des Artikels in Nr. 30 „Hotel-Revue“ über das Fehlen jeglicher Schweizer. Werbearbeit anlässlich des Internationalen Kongresses der Rotarier in Wien kann nur zugestimmt werden. Es ist in der Tat ein beschämendes Zeugnis für unsere führenden Propagandastellen, wenn derartige Gelegenheiten ungenutzt vorübergehen, während bei entsprechender Werbung unserem Fremdenverkehr wertvolle Dienste hätten geleistet werden können.

Dagegen scheint mir, der Verfasser schiesse bei Berechnung des Nutzens des Kongresses für die Stadt Wien denn doch erheblich übers Ziel hinaus, wenn er die Einnahmen für Hotels, Theater, Taxis etc. auf 14 Millionen Schilling veranschlagt. Bei 5 Tagen Kongressdauer und 4000 Teilnehmern ergäbe das eine Tagesausgabe von 700 Schilling (oder zum Kurse von 72 umgerechnet rund 500 Schweizerfranken) pro Mann. Ein Betrag, der auch unter Einbezug allfälliger Einkäufe doch unwahrscheinlich hoch erscheint.

Im übrigen aber muss den Ausführungen des Verfassers voll und ganz beigepflichtet werden. Die Schweiz darf bei derart grossen und wichtigen Veranstaltungen mit ihrer Werbearbeit nicht fehlen, und es wird Aufgabe der massgebenden Instanzen der Hotellerie sein, dafür Vorsorge zu treffen, dass sich solche Fehler und Unterlassungen nicht mehr wiederholen. T. G.

Unsere Strandbäder, im Lichte des Fremdenverkehrs

(Korr. aus der Zentralschweiz)

Dass das Luft-, Sonnen- und Wasserbad den heutigen Aufschwung nehmen würde, liess man sich vor Jahrzehnten nicht träumen. Wohl wurde schon im alten Rom ein bedeutender Badekult gepflegt; das beweisen uns die alten Überreste der Thermen. Dann kam das Baden aus der Mode und ist es nicht zuletzt dem Pfarrer Kneipp und andern Heilaposteln zu verdanken, wenn heute dem Baden wieder besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Strandbäder von heute dienen nicht nur der Fremdenwelt; auch die Ortsansässigen bedienen sich derselben in ausgiebigster Masse. Man denke nur an die Grossbadbetriebe von Zürich und Basel. Der Kurgast und auch der Fremde mit kurzem Aufenthalt sucht das Strandbad auf. Der Kurgast begnügt sich nicht mehr mit Spaziergängen in Flur und Wald, mit Fahrten über den See, Konzerten und andern Unterhaltungen: er will baden am Strand, gemeinsam mit der Familie, mit dem gesamten Gästevolk. So spielen die Strandbäder einen mächtigen Faktor im Kurleben.

Man muss nur die heutige Städtejugend beobachten, welche mit Vorliebe diesem Badekult sich hingibt wie sie daraus körperlichen und geistigen Gewinn holt, wie ihr Wuchs und ihre Munterkeit sich wirksam entwickeln und ihre Gesichtsbilder einem gesunden Braunrot weicht. Es ist eine Freude, alle diese Auswirkungen durch die Freiluftbäder zu konstatieren. Es darf sogar angenommen werden, dass am steigenden Durchschnittsalter nicht nur die bessere

Ernährung und der hygienische Fortschritt, sondern auch die Bäder in Luft, Wasser und Sonne partizipieren. Aus diesen Erwägungen heraus hat die Hotellerie alle Ursache, dem Strandbadleben die grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Sie hat die Situation erkannt und sie zu ihren Gunsten ausgenutzt und der Fremdenkurorte sind nur noch vereinzelte, welche nach dieser Richtung zurückgeblieben sind.

Wo Seen fehlen, hat man künstliche Strandbäder errichtet und sie sogar künstlich erheizt wie z. B. in Engelberg, das mit einem wunderbaren Alpenstrandbad die Fremdenwelt erfreut. Diesem sind in unserer Gegend andere Alpenstrandbäder gefolgt, zum Teil mit wahren Bijoux wie Axenstein, Rigi-First, Axenfels und Seelisberg. Wohl gibt es noch Hoteliers, die glauben, bei den Strandbädern handle es sich um eine vorübergehende Modesache und nicht daran denken, dem Beispiel der andern zu folgen, welche zum Teil mit grossen Opfern Strandbäder erstellt haben. Es mag auch am nötigen Zusammenhang fehlen oder an der Solidarität, die andernorts in glücklicher Weise zum Ausdruck kam. Und die Strandbäder prosperieren. Ist auch oft das Wetter schlecht: einige schöne und heisse Tage bringen Stossverkehr und machen die Rendite.

Und die da zaudern, sollen nicht vergessen, dass der Kurgast, bevor er seinen Standort wählt, sich darum bekümmert, ob ihm ein Strandbad in der Nähe zur Verfügung steht. J. W.-M.

Walliser Aprikosen

(S. W. V.) Wie dem Schweizerwochenblatt aus Vollem berichtet wird, ist die Aprikosenernte in vollem Gange. Dank sorgfältiger Behandlung der Pflanzungen und der für das Ausreifen günstigen Witterung ist die Frucht sehr schön. Eine grössere Zahl von Produzenten, speziell in Saxon, haben sich verpflichtet, nur sorgfältig sortierte Früchte zu liefern. Die Käuferschaft wird dies zu schätzen wissen und ihren Bedarf vorwiegend mit Walliser Aprikosen eindecken. Sie sichern dadurch unsern Walliser Mitbürgern eine bedeutsame Verdienstquelle.

Traubenkuren

Th. B. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, wo man den Wert unserer Nahrungsmittel fast einzig unter dem Gesichtswinkel der Eiweiss-theorie beurteilte, geht heute ein gewaltiger Zug der Rückkehr zur naturgemässen Ernährung durch die ganze Welt. Man wendet sich immer mehr der überwiegenden pflanzlichen Kost zu, deren Gesundheitswerte man heute höher einschätzt als früher. Es beginnt in allen Volksschichten sich die Erkenntnis Bahn zu brechen, dass die liebe Sonne, zu der wir so gerne hinausstürmen, gerade in den Früchten, die sie bescheiden konnte, eine Kraft aufspeichert, die uns so sehr belebt. Was wir bis heute oft als Genussmittel angesehen haben, indem der Mensch nach dem ersten auf den Markt kommenden Erstlingsfrüchten, sog. „Primeurs“, nach dem ersten Obst, nach den ersten Trauben und nach dem ersten grünen Salat oder Spinat greift, so ist das nichts anderes als ein instinktmässiges, natürliches Bedürfnis nach Nahrungsmitteln die reichlich Ergänzungsstoffe (Vitamine) enthalten.

Die Vitaminforschung ist zwar noch lange nicht abgeschlossen, aber es ist ihr doch wenigstens gelungen, verschiedene Ansichten über Ernährungsfragen zur Abänderung zu zwingen. Auch manche Krankheiten, die durch ungenügende und Konservierungsmethoden der Nahrungsmittel wurden, da sie oft den Wert derselben geradezu verringerten, abgelehnt, während man andererseits viele Lebensmittel, die wir bis anhin nur als blosse Genussmittel bezeichnen, als höchst wertvolle Nahrungsmittel anerkennen müssen. Zu diesen letzteren sind unbedingt die stammfrischen Früchte und deren Saft zu rechnen, während in wärmeren Gegenden nebst den Edelreichten die Königin der Früchte, die süsse reife Weintraube die erste Stelle einnimmt.

Aber nicht nur allein der Gehalt an Ergänzungsstoffen ist es, was uns beispielsweise die Traube zum eigentlichen Nahrungsmittel macht, sondern auch der Gehalt an Fruchtzucker. Das steht nun einmal fest und lässt sich wohl durch keine andere Theorie mehr aus der Welt schaffen. Der grosse Bunge sagt: „Was dem Auto das Benzin, ist dem menschlichen Körper der Fruchtzucker.“ Er behauptet sogar, dass in einem Kilo Traubenrucker (was ungefähr 7,5 Kilo frischer Trauben entspräche) eine Kraft frei werde, die in einem Mann auf die Spitze des Faulhorn (2685 Meter) zu heben. Nun ja! Eines ist sicher, dass der mässige aber regelmässige Genuss von reifen Trauben uns nicht nur einen Genuss bietet, sondern auch in den meisten Fällen eine Fülle von Kraft zuführt.

Es ist darum angeraten, im Herbst nicht nur an des Winzers Freuden bei der Weinslese teilzunehmen, sondern auch die Richtigkeit obiger Angaben an uns selbst an Ort und Stelle bestätigen zu lassen.

Wo die goldene Weisswein- oder die wachsbetaute Rotweintraube angeboten wird, muss sie ja überhaupt die Genussfreude auslösen.

Ein Leuchten geht durch die Züge der Kinder, das fahle Gesicht der Kranken hellt sich schon beim Anblick der Traube auf. Welche Lust für die Kleinen, so Beere um Beere zu „Strupfen“ und die herrlichsten natürlichen „Fondant“ zu geniessen.

Es ist seit Menschengedenken nachgewiesen, dass die alljährlichen Traubenkuren für die Gesundheit der Menschen ungemein förderlich sind. Allerdings kommt es bei regelmässigem Kurgebrauch der Trauben auch sehr auf die Beschaffenheit derselben an. Die ärztlichen Meinungen gehen darin einig, dass auch der Gesundheitszustand eines Patienten streng zu berücksichtigen sei. Der öftere Genuss von stark säuerlichen Trauben kann sogar schädlich wirken und Diarrhoe erzeugen. Zuckerreiche Trauben bewirken bei vielen Leuten eher das Gegenteil. Lungenerkrankte bekommen leicht Kopfkongestionen und Husten. Bei allfälliger Magenkatarrh sind die Trauben vor dem Essen etwas zu erwärmen.

Bei sonst normalen Zuständen aber geniessen man 1 bis 2 1/2 Kilo täglich. Dabei reduziert sich die andere Nahrung entsprechend. Traubenkuren wirken am besten, wenn sie während ihrer Dauer als fast einzige, ausschliessliche Nahrung zu sich genommen wird. Immer aber sollen sie vor dem andern Essen genossen werden, am Morgen, Mittag und am Abend. Sie sind in diesem Falle das Wertvollste, was der Magen zu sich nehmen kann. Der Magen soll daher leer und aufnahmefähig sein. Werden die Trauben als Dessert genossen, und überdies vorher einer langen Wässerung unterworfen, so geht in der Speisemenge viel von ihrer guten Wirkung verloren. Angstliche Gemüter haben auch nicht zu befürchten, dass man ihnen in den speziellen Traubenkurorten Trauben anbietet, denen noch von der Rebe her der Schwefelstaub anhaftet, Winzer und Leiter der Anstalten wissen sich in dieser Beziehung schon zu verhalten.

Die besten Kuren macht man selbstverständlich im Rebberge selbst, denn es ist einleuchtend, dass die frischgeplückte sonnenwarme Frucht mehr von der Sonnenenergie enthalten muss als eine in Kisten und Korb herumgeschleppte.

Melonen-Cantaloup frappé

Die Saison der Melonen ist gekommen. Noch bis vor einigen Jahren wurde die Melone mit gewissem Misstrauen betrachtet, da man ihr mehr schädliche als gute Eigenschaften zuschrieb. In Frankreich, Ungarn, speziell in Italien und seit einigen Jahren auch in der Schweiz, wird diese Frucht mit gebührender Achtung als Hors-d'oeuvre zu Pâtisserie und als Süssspeise, auch zu Glace verwendet.

Von Asien ist die Melone, eine Kürbisplanze, zu uns nach Europa gekommen und dank der veredelnden Kunst der Gärtner zu einer Arteliede gediehen, die geradezu erstaunlich ist. Auch die Mauren aus Afrika mochten in ihrem neuen Heimatland Spanien die Melone nicht vermissen, die in ihrer alten Heimat wild wuchs. Vertrat sie doch die Stelle der Traube und des Weines, welchen der Koran verbietet. Sie bauten die Melone an den Ufern des Guadalquivir an und pflegten sie mit grossem Fleiss. Zu ihrer Freude konnten sie ersehen, dass die Frucht im neuen Lande nicht nur prächtig gedieh, sondern noch weit besser mundete. Das Klima und der Boden waren viel günstiger. Die Feinschmecker behaupteten, dass die Melonen von Cordova jene von Damaskus, die sehr berühmt waren, an Güte weit übertrafen.

Von Spanien kam dann die Melone nach Italien, wo sie in den Gärten des päpstlichen Schlosses Cantalupo in der Provinz Ancona mit solch grosser Liebe und Sorgfalt gezüchtet wurde, dass sich diese Melonen, als Cantalupo bezeichnet, bald die ganze Welt eroberten und bis heute siegreich behauptet haben. Wenn heute die Melone eine grosse Rolle in der feinen Küche spielt, so ist das nicht zu sagen, dass wir etwas Neues oder Eigenartiges auf der Tafel haben, denn schon zu frühzeiten Zeiten leisteten sich die reichen Leute den Genuss der Melone. Es dürfte neu sein für manche Leute, dass man die Melone statt mit Zucker, mit Cayennepeffer oder, wie in Ungarn, mit Paprika bestreut und andere mit Salz.

Die Wassermelone der südlichen Zonen und der Tropen, mit ihrem roten Fleisch und schwarzen Kernen, ist die billigere und sozusagen die einfachste Sorte. Man zieht sie nur nebenbei und sie hat wenig Bedeutung im Handel. Die Cantalupo-Melone in ihren verschiedenen Formen hat sich am besten eingeführt, mit ihr die gelbe Netzmelone, gelbe Pariser und die grüne Markt-melone. Unter der Flagge à la Cantalupo segeln alle jene vornehmen Feinsinnen, die die Kochkunst uns jetzt an Melongengerichten auf die Tafel gibt und die ebenso vielseitig wie vielseitig ein wenig gewagt in der Zusammenstellung, immer aber ausgezeichnet wohlschmeckend sind. Nachstehend einige Rezepte für schmackhafte Melongengerichte; man achte darauf, dass die Melonen vollständig reif und von gutem Aroma sind.

Melone mit Sherry auf Eis gekühlt.

Eine grosse, gut reife Melone schält man, schneidet das Fleisch in ca. 1 cm dicke und 3 cm lange Streifen. In einer Schüssel rührt man drei-

Wichtig in dieser Krisenzeit ist:

Rechtzeitige Beratung, Revision, Buchführung etc. durch

FIDES, Abt. HOTEL-TREUHAND

Zürich, Orell Füssli-Hof, Tel. 57840

Geschäftsführerin der Schweiz, Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Ltd.

LYONS' TEA

drängt qualitativ überall durch. Verlangen Sie Preise durch Arn. G. Beutter, Münsingen.

Generalagentur f. d. Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G.
BASEL

PORTO DELAFORCE alt fein rassis

viertel Pfund feinen Zucker mit dem Saft einer Zitrone und einviertel Liter Sherry glatt, gibt die Melonenstücke dazu, schwenkt sie sorgfältig durch und lässt sie auf Eis eine gute Stunde frappieren (um ein Gefrieren zu vermeiden, darf kein Salz dem Eis zugesetzt werden). Die Melone wird gewöhnlich in Kristallschalen, Compotiers, auch in Coquilles oder Coupen serviert. Das gleiche Rezept kann mit 3-4 Gläsern Kirsch, Marschino, Grand Marnier oder Cognacs anstatt Sherry zubereitet werden. Meistens serviert man kleine Biskuits dazu, speziell Löffelbiskuits.

Melone mit Fruchtfüllung.

Man schneidet oben an der Melone den Deckel mit dem Stiel ab, legt ihn sorgfältig beiseite, entleert dieselbe von den Kernen mit einem silbernen Löffel, legt sie dann in eine Glasschale, die in Eis gestellt ist, füllt dann die Höhlung mit gezeckerten Erdbeeren, entsteinten Kirschen oder auch mit abgestreifteln Johannisbeeren bis über die Hälfte an und begiebt nun diese Früchte mit einer kalten Weissweingele, stülpt den Deckel darauf, umgibt die Melone mit kleinem geschlagenem Eis und serviert dann recht kalt. Ein silberner Löffel sowie ein Messer sind damit zu reichen, da dieselbe von oben in runden Kreisen, von 1 cm Dicke zu schneiden und diese Kreise zu teilen sind, so dass jeder Gast die Melone mit samt Füllung in bequemer Portion sich vorlegen vermag.

Cantaloup mit Vanille-Crème.

Eine schöne längliche Netzmelone schneidet man in der Mitte durch, entfernt die Fasern und Kerne, füllt jede Hälfte mit einer nicht zu dicken Vanille-Crème und serviert sie recht kalt, mit zarten Biskuits.

Cantaloup Fine Champagne.

Man schneidet den Deckel von einer grossen, schönen grünen Markt-Melone, entleert sie vom Saft und Kernen, beegst das Innere mit Sherrybrandy und stellt sie aufs Eis, bis die Flüssigkeit aufgesogen ist vom Fleisch der Melone. Dann gibt man 2-3 Gläsern Cognac-Fine hinein, füllt die Melone mit einem Punsch-Romaine oder mit einem Cognacgefrorenen, setzt den Deckel darauf und serviert dieselbe, nicht zu stark gefroren, mit Champagner-Biskuits.

Glace au Melon — Melonen Gefrorenes.

Die Frucht wird geschält und entkernt, zu Marmelade gestossen, durch ein Haarsieb passiert. Man kocht nun ein Pfund Zucker mit 1/2 Liter Wasser zu Sirup und presst den Saft von zwei Zitronen passiert dazu. Nach dem Erkalten des Sirups fügt man Melonenmarmelade darunter und bringt die Masse im Gefrierkühl zum Gefrieren. Sobald dieselbe eine dicke Form annimmt, gibt man ein Glas Champagner, zwei Deziliter geschlagener Rahm hinein. Man kann

wie bei allem Fruchteis auf zwei Liter Glace je drei geschlagene Eiweiss daruntermischen, welches dem Gefrorenen eine gewisse Geschmeidigkeit verleiht. Je besser und schöner der Gefrierprozess zustande kommt, desto feiner und delizioser wird der Geschmack des Eises. Das Meloneneis wird meist in Melonenformen (gefroren oder auch nur mit dem Eislöffel runde und eierförmige Stücke ausgestochen) auf Platten serviert, mit Blättern und Blumen garniert. Bei besonderen Anlässen wird das Eis auf Eissockel dressiert. Ein aus gesponnenem Zucker hergestelltes Nest mit aus Eis geformten Eiern und Früchten würde sich auch sehr schön ausnehmen. Man serviert dazu auch Eisbiskuits. J. R.

Saisonchronik

Englischer Automobilistenbesuch. (R) Der dritte "continental run" der englischen Civil Service Motoring Association führte über Boulogne, Basel, Zürich und Chur nach St. Moritz, wo die Gäste, die in zwei Gruppen eintrafen, im Hotel Victoria in St. Moritz Bad für vier Tage Quartier nahmen. Der zweite Tag führte eine Partie der Teilnehmer nach Corviglia und nach Bondo im Bergell und am Abend fand sich die ganze Gesellschaft zu einer gemütlichen Réunion im Grand Hotel. Einem Besuch vom Morteratsch und Muottas Muraiel folgte am Sonntag Abend das offizielle Bankett im Hotel Victoria, das die Gäste mit den Vertretern der Gemeinde, des Hotelvereins, des Kurvereins und der Ortsgruppe Oberegadin des ACS vereinigte und wobei im Namen des Hotelvereins dessen Präsident, Herr Oberst Bon, auf die engen Beziehungen toastierte. Die England mit St. Moritz verbindend. In allen Reden schwang als Grundton die Freude über den Besuch und der Dank für den prächtigen Empfang mit. Nach einer gemeinschaftlichen Tour über das Stillersloch löste sich die Gesellschaft auf, voll des Dankes über die gastliche Aufnahme.

Auslands-Chronik

Die Saison in Dalmatien.

(Korr.) Trotz sehr reger Propaganda entwickelt sich die Hotelsaison in den jugoslawischen Adriabädern diesmal weniger günstig als im Vorjahr. Der Ausfall beträgt bis zu 30%. Um über die augenblicklich ziemlich schwierige Lage hinwegzukommen, hat sich der Hotelbesitzerverband der jugoslawischen Adria an die Regierung um Einräumung eines unverzinslichen Darlehens in Höhe von 100 Millionen

Dinar gewandt. Die hohe wirtschaftliche Bedenken des dalmatischen Hotelwesens für das ganze Land lässt diesen Wunsch berechtigt erscheinen, und dies umso eher, als das Hotelförderungsgesetz, welches grosse Zoll- und Gebührenerleichterungen vorsieht, ausschliesslich für neu errichtete Hotels Geltung hat. Diese geniessen zwar dadurch Vorteile in durchaus erfreulichem Umfang, aber es bedeutet zugleich eine Zurücksetzung der alten Betriebe. Nach dem Kriege war es notwendig, manche Hotels mit Hilfe von Bankdarlehen in Stand zu setzen. Die geringen Bruttoeinnahmen — die ja überhaupt nur während des verhältnismässig kurzen Saisongeschäftes vorhanden sind — und die schwere Abgabenlast macht es den Hotels kaum mehr möglich, für Verzinsung und Amortisation der vor Jahren aufgenommenen Beträge zu sorgen. Das Regierungsdarlehen, das die Hoteliers verlangen, soll vor allem die älteren Betriebe vor dem Zusammenbruch retten, der manchen von ihnen heute droht, da das Sommergeschäft hinter den Erwartungen so stark zurückbleibt. F. W.

Aus der Hotellerie Oesterreichs. Anstelle des unlängst verstorbenen Kommerzialrat Wolf ist an der letzten Generalversammlung des Zentralverbandes der Hoteliers Oesterreichs zum Präsidenten gewählt worden Herr Kommerzialrat Jung, der bisherige Obmann des Landesverbandes der Hoteliers von Salzburg. Gleichzeitig wurde der Anschluss des Zentralverbandes an den niederösterreichischen Gewerbeverein beschlossen.

Kleine Totentafel

† Oskar Schubiger-Plattner.

Nachdem wir vom Hinscheiden des Herrn Oskar Schubiger, früherer Besitzer des Hotel Lindenhof in Churwalden, in Nr. 27 vom 2. Juli hier in offizieller Form Kenntnis gaben, geht uns von einem Freunde des verstorbenen Vereinsmitgliedes nachträglich noch folgender kurzer Nachruf zu:

Oskar Schubiger erblickte am 6. Juni 1874 in Uznach (St. Gallen) als Sohn des hochangesehenen Ständrates und Seidenfabrikanten Emil Schubiger das Licht der Welt und verlebte im trauten Familienkreis eine sonnige Jugendzeit. Nach Besuch der Gymnasien in Sarnen, Engelberg und Zug widmete er sich philosophischen und theologischen Studien an den Universitäten Innsbruck und Freiburg, um später zum Studium der Musik umzusatteln. Mit diesem Schritt kam er mit dem Geschäftsleben in nähere Berührung und bekleidete in der Folge längere Zeit einen wichtigen Posten in der Musikalienhandlung Auer & Cie. in Stuttgart.

Im Frühjahr 1905 verheiratete sich O. Schubiger mit Fräulein Lilly Plattner, welcher Ehe eine Tochter entsprang. Im Herbst 1907 siedelte das jungeliche Paar nach Churwalden über und erbaute daselbst nach den Plänen von Architekt Tscharner in Chur den Lindenhof, dem fortan seine ganze rührige Arbeit galt. Dem Berufe des Hoteliers gab sich O. Schubiger, unterstützt von seiner Gattin, mit Freude und Eifer hin. Der Lindenhof wurde bald als sehr gut geführtes Haus bekannt und erwarb sich eine treue Kundschaft von Schweizern und Ausländern, die immer wieder im Sommer einige Wochen sich im Hause niederliessen. So ging es bis zum Jahre 1914, da brach der Krieg aus und ver setzte der ganzen Hotellerie im Kanton und in der Eidgenossenschaft einen schweren Schlag. Auch Schubiger wurde betroffen und hatte in der Folge viel Schweres und Bitteres durchzukosten, allein er ertrag alles mit bewundernswerter Geduld und verlor nie seine Ruhe und seinen goldenen Humor. Immer freundlich und dienstfertig gegen Jedermann, war er allgemein beliebt und zählte viele Freunde in Kollegenkreisen. Des weitern hat O. Schubiger viel Gutes getan in seinem Leben. Er hatte stets eine offene Hand, wenn es fremdes Leid zu lindern galt. Die Trauer um den edlen Menschen und tüchtigen Geschäftsmann ist denn auch in seiner zweiten Heimat Churwalden gross und seine Freunde und Kollegen werden ihm allzeit ein dankbares Andenken bewahren. W. P.

Luern. Hier starb im Alter von 77 Jahren Herr Gedeon Berger, früherer Besitzer des Schlosshotel und der Hotel-Pension Hertenstein bei Luern. Herr Berger war der Begründer des Freilicht-Theaters in Hertenstein, dessen Darbietungen sich vor dem Kriege eines guten Rufes erfreuten.

Lyon. Wie man uns meldet, ist am 23. Juli an den Folgen einer Operation der Besitzer des Hotel Bristol in Lyon, Herr J. O. Girard, ein gebürtiger Schweizer, nach längerem Leiden gestorben. Die Einäscherung fand am 27. Juli im Krematorium Biel statt.

Populent?
Nehmen Sie **Fucabohnen** aus der Apotheke

Hotelsilber-Reparaturen
Berndorfer Werkstätten, Luern

Martinazzi Siphonapparat
Preis komplett Fr. 105.—

Fernet-LUGGA
1. Schweizer-Fernet
ZIKA: Goldene Medaille




Alleinfabrikant:
E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENEVE

La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811



Briefpapier so billig!

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

LEA & PERRINS SAUCE

Küchenchefs! Steigern Sie den Wohlgeschmack Ihrer Gerichte mittels

GUSTAV GERIG (Zürich & Blackwell's)
Zürich, Kaspar-Escher-Haus



Wir vermindern Ihre Unkosten, indem wir Ihren Teppichen und Läufern längere Lebensdauer geben!

Unsere Reparatur-Werkstätte für mechanische und Orientteppiche besteht seit über 20 Jahren, ist vorbildlich eingerichtet, arbeitet mit minimen Aufwänden und führt vorteilhaft auch schwierige Reparaturen funktionsgerecht aus. Dugende von Hotelreferenzen, Verfügung.

Verbindliche Kostenvoranschläge.



Schuster
Schuster & Co., St. Gallen-Zürich

Walliser Döle

zu verkaufen ungefähr 800 Flaschen ganz vorzüglich. Quantität 1929. Offerten an Jules Giroud, Martigny-Bourg.

Aprikosen Saxon
Franken Kolln, Fr. 9.50 17. — 38. —
Grosse 1. Fr. 8.50 16. — 31. —
Mittl. Fr. 7.50 14. — 27. —
Emil Felley, Saxon

Erbitte Prospekte
3monatlicher **Kochkurse**
Chiffre G E 2480 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Brighton
Malvern House dreimonatlicher Kursus engl. Sprache, Ausländische Referenzen. Bester Erfolg. Kursus mit voller Pension wöchentlich £2.13. — E. Marlig, 33 Regency Square, Brighton.

Infolge Abreise kleine **Berg-Pension** sofort zu übergeben in vollem Betriebe. Uebernahmispriis Fr. 3000.— Offerten unter Chiffre M E 2483 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BADEN
Bad-Hotel Bären Angenehmer Kurort
Drei Quellen und Bäder im Hause. Immer offen.
Familie K. Gugolz-Gyr.

HOTELIERS!

Empfehet das offizielle Fachorgan allen Lieferanten. Es liegt dies in beidseitigem Interesse.

Für Hotels und Restaurants liefert

Wienersessel
Evtl. Tausch an gebrauchte Sessel. Offerten unter P 3834 S Publicitas, Sitten.

OCCASION
für Hotel und Pension

Speisezimmer, Buffet, Glassehrank, 6 Stühle, Ausziehtisch, Schreinerarbeit, Eichen, Tadelloser Privatbesitz billig abzugeben. Besichtig.: Hirschengraben 56, Dr. St., Zürich.

Aber... noch besser ist doch der

ECHTE HAMBURGER

Pragada Jörn

SCHINKEN

DIE WELTMARKE PRAGADA JÖRN

Garantiert milde Natur-Pökellung. Sehr ausgewiegig. Mehrfach prämiert.

Bezugquellenanscheide durch

General-Vertretung für die Schweiz
OTTO KELLER, ZÜRICH
Börsenstr. 50 Tel. 44.914

Ein einziger Versuch genügt!

Zu verkaufen: Alters halber nachweisbar rentable **Hotel-Pension** schönste Lage an einem See der Zentralschweiz. Bevorzugtes Klima, Gartenanlagen, Seebad, Garage, das ganze Jahr offen. Preis Fr. 250,000.— inkl. sämtlich Inventar. Anzahlung Fr. 50,000.— Evtl. würde jetziger Besitzer bei Gründung einer Aktiengesellschaft sich beteiligen. Gefl. Offerten von Selbstreferenten unter Chiffre A 779 F an die Anzeigen A.-G. Frauenfeld.

Verkehr

Selbsthilfe.

Vom Basler Hotelier-Verein wird uns geschrieben: „Die von den Schweizer Bundesbahnen für die Sommersaison für den Platz Basel herausgegebenen Plakataufhänge, die von den früheren wesentlich abwichen, erfüllen ihren Zweck ganz ungenügend und haben nicht nur in den Hotels, sondern auch bei vielen Privaten zu Reklamationen Anlass gegeben. Da sich die S.B.B. nicht entschliessen konnten, vor dem 4. Oktober ein besseres Fahrplanplakat herauszugeben, hat unser Verein für den Abgang der Züge ein solches erstellen lassen.“

Das uns vom Basler Hotelier-Verein zur Einsichtnahme zugestellte eigene Fahrplanplakat ist übersichtlich und klar und ermöglicht den Hotelgästen eine rasche Orientierung. Was die S. B. B. zur Änderung ihrer bisherigen Praxis betreffend die an die Hotels zur Abgabe gelangenden Fahrpläne veranlasst haben mag, ist uns unbekannt. Sofern Sparsamkeitsrücksichten dabei ausschlaggebend wären, so müsste dies sehr bedauert werden, da es nur im Interesse der Transportanten liegen kann, die Hotels mit zweckentsprechendem Verkaufsmaterial zu bedienen. Die Kosten derartiger Orientierungsmittel, die zur Bequemlichkeit der Reisenden geschaffen wurden, sollten denn doch nicht auf die Hotellerie überwälzt werden.

Luftverkehr.

Die Anzahl der beförderten Passagiere auf dem internationalen Flugplatz Basel-Birsfelden betrug im ersten Halbjahr 1931 2492 Personen, gegenüber 1962 im 1. Halbjahr 1930, was einer Zunahme von ca. 25% entspricht. Ähnliche günstige Resultate werden auch von den andern Flughäfen der Schweiz gemeldet. Diese erfreuliche Entwicklung scheint durch die neuen deutschen Verordnungen zur Erschwerung des Reiseverkehrs stark bedroht zu sein, da infolge der niedrigen Flugpreise die Benützung des Luftweges jetzt auch vielfach von minderbemittelten Touristen erfolgt. Mit den übrigen Transportanstalten und der ganzen Fremdenindustrie hoffen auch die schweizerischen Luftverkehrsunternehmen, dass es unseren eidgenössischen Behörden gelingen möge, in Berlin eine Abschwächung oder Beseitigung dieser einschneidenden Massnahmen zu erzielen. *Stf.*

Post, Telegraph u. Telefon

Alpenposten. In der Woche vom 13.-19. Juli belief sich der Passagierverkehr der schweizer Alpenposten auf 24,279 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückschlag von 1653 Reisenden, an dem die sämtlichen grossen Routen der Hochalpen beteiligt sind, mit Ausnahme der Kurse Martigny-St. Bernhard. Eine Verkehrssteigerung weist ferner die Route Nesslau-Buchs auf.

Fremdenfrequenz

Basel. Laut Mitteilung des öffentl. Verkehrsbureau sind in den durch die Erhebungen des

Kantonalen Statistischen Amtes erfassten 32 Hotels mit 1845 Betten der Stadt Basel im Monat Juni 19,080 Gäste abgestiegen, die zusammen 29,902 Logiernächte aufwiesen. Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Fremdenbetten betrug 54,0%.

Wallis. Laut dem neuesten Bulletin der Walliser Hotelgesellschaft wurden Mitte Juli (14./15.) in den Hotels des Kantons Wallis 9030 (1930: 7525) Gäste gezählt, zu denen sich noch 1431 (1470) in Chalets untergebrachte Fremde gesehlt. Mehr als die Hälfte der Hotelgäste (genau 3657 oder 53%) waren Schweizer, während England mit 969, Deutschland mit 856, Frankreich mit 635, Holland mit 207, Italien mit 167 und Amerika mit 113 Gästen vertreten waren. Gegenüber dem entsprechenden Termin des Vorjahres beträgt der Besuchsrückgang 600 Personen oder 8 Prozent. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich im Oberwallis auf 52, im Mittelwallis auf 47, im Unterwallis auf 47 und im Gesamtkanton auf 49 Prozent gegen 53 Prozent zu Mitte Juli 1930.

Zürich. Laut Angaben des Statistischen Amtes sind im Monat Juni in der Stadt Zürich 28,050 (Juni 1930: 37,400) Gäste abgestiegen, mit 77,000 (92,750) Logiernächten. In diesem Rückgang macht sich zunächst der Einfluss der Weltwirtschaftskrise geltend, doch muss ein schränkend auch gesagt werden, dass der Ausfall diesmal besonders hoch erscheint, weil im entsprechenden Monat des Vorjahres die „Zika“ den Gaststätten einen besonders zahlreichen Besuch gebracht hatte. Vom Rückgang wurden namentlich die Hotels ersten und zweiten Ranges betroffen. Die Belegungsziffer aller Gaststätten fiel von 72,8 auf 59,7 Prozent. — An einheimischen Gästen wurden 12,800 gezählt gegen 17,950 im Vorjahr; der Besuch aus Deutschland ging von 9750 auf 7550 Personen zurück. Auch aus Nordamerika, aus Grossbritannien, aus Frankreich und den Niederlanden sind weniger Gäste zugereist als vor Jahresfrist.

Für die erste Jahreshälfte ist bei einem Gesamtergebnis von 149,850 Arrivées und 18,400 Logiernächten ein Ausfall von 20,300 Personen und 36,850 Übernachtungen zu verzeichnen. An der Minderfrequenz sind die Einheimischen mit rund der Hälfte und der Besuch aus Deutschland mit einem guten Viertel beteiligt. Die durchschnittliche Beanspruchung der vorhandenen Betten betrug 54,6 (62,0) Prozent.

Markt-Preisfragen

Preisvergleiche.

Um den Mitgliedern S.H.V. eine gewisse Übersicht über die Marktpreislage in der Schweiz und im benachbarten Ausland zu bieten, beabsichtigen wir, in dieser Rubrik von Zeit zu Zeit vergleichende Zusammenstellungen über die Preise einiger wichtiger Bedarfsartikel der Hotellerie zu bringen. Zuzugle der Qualitätsunterschiede in den verschiedenen Ländern sind derartige Preisvergleiche allerdings mit ausserordentlichen Schwierigkeiten verbunden. Auch benötigt es

grosser Umtriebe, um sich aus der Schweiz sowohl wie aus dem Ausland wirklich zweckdienliches Vergleichsmaterial zu beschaffen. Immerhin hoffen wir, mit der Zeit auf dem regelmässigen Meldewege doch geeignete Preisangaben zu erhalten, um entsprechende Vergleiche ziehen und hier veröffentlicht zu können.

Angesichts der vorerwähnten Schwierigkeiten ist die heutige erste Zusammenstellung noch recht dürftig. Die Zahlen beruhen auf Auszügen von Erhebungen des Verband der Konsumvereine und auf Ermittlungen des Kantonalen Statistischen Amtes (Basel), während für die Preise der ausländischen Städte auf amtliche Preisnotierungen abgestellt werden konnte. Leider bestehen aber zwischen den Angaben der verschiedenen Plätze erhebliche Unterschiede, namentlich auch für die Qualitätsbestimmung der einzelnen Fleischsorten, weshalb unsere Vergleiche noch keinen Anspruch auf absolute Richtigkeit erheben dürfen. Die Zusammenstellung erbringt aber trotzdem den Beweis, dass die Preislage in der Schweiz für besonders wichtige Lebensmittel, z. B. Fleisch, um 30—40 Prozent höher steht als in den Nachbarstädten des Auslandes. — Im übrigen werden wir unsere Vergleiche in den nächsten Wochen noch auf andere Bedarfsartikel des Gastgewerbes und auf eine Reihe weiterer Orte ausdehnen.

Preisliste Monat Juni 1931

Artikel	Verpackung	Schweiz		Benachbartes Ausland	
		Basel	Zürich	Frankfurt a. M.	Köln
Eier	Stk.	Fr. 17	Fr. 17	Fr. 14	Fr. 12
Trinkener	Stk.	12	12	11	12
Kistener	Stk.	12	12	11	12
Butter					
Tafelbutter	kg	5.40	5.30	3.80	4.00
Kochbutter	kg	4.40	4.70	3.30	3.40
Fleisch:					
Ochsenfl. I. Qual.	kg	4.00	4.00	2.50	2.60
Kalbfl. I. Qual.	kg	4.50	4.00	2.80	3.20
Schweinefleisch	kg	5.00	4.50	2.50	2.80
z. Braten	kg	4.50	4.50	2.50	2.80
Speck, frisch	kg	3.50	3.50	—	—
Speck, geräuchert	kg	4.00	4.00	—	—
Geflügel:					
Poulets	kg	5.00	5.50	3.80	3.25

Warnungstafel

Berichtigung.

In unserer Nr. 28 vom 9. Juli abhin brachten wir an dieser Stelle den Wortlaut des Steckbriefes, den das Polizei-Kommando des Kantons St. Gallen zu Beginn laufenden Monats gegen *Wissmüller* Heinz, Inhaber eines Reise- und Reklamebüros in München, erlassen hat. Nun-

mehr geht uns vom Polizei-Kommando des Kantons St. Gallen folgendes Schreiben zu:

Tit. Redaktion der „Schweizer Hotel-Revue“, Basel.

Wir nehmen Bezug auf Ihren „Steckbrief“ in der Schweizer Hotel-Revue Nr. 28 vom 9. dieses Monats gegen *Heinz Wissmüller*, Inhaber eines Reklame- und Reisebüros in München, und teilen Ihnen mit, dass unsere sachbezüglichen Nachforschungen ergeben haben, dass der Genannte tatsächlich in München an der Schwabthalerstrasse Nr. 43/1 Geschäftsniederlassung hat und im Besitze eines von der Polizeidirektion ausgestellten Gewerbe-Legitimationsscheines ist. Ebenfalls hat derselbe entsprechende Prospekte in Druck gegeben, so dass ihm zur Zeit ein direkter Betrag nicht nachgewiesen werden kann. Ob seine Versprechungen, den Verlags-Hotels 60—100 Gäste innert einem Jahre zuzuführen, gehalten werden, ist zur Zeit nicht feststellbar, immerhin scheint uns dies kaum möglich zu sein.

Wissmüller ist von uns angewiesen worden, die Schweiz zu verlassen und seine geschäftliche Tätigkeit hier nach Möglichkeit zu unterlassen, was er uns zugesichert hat. Er hat uns nun von München aus ersucht, eine Richtigstellung in Ihrem Organe zu veranlassen und bitten wir Sie hierdurch, das Ihnen Gutscheinende vorzunehmen.

Hochachtend zeichnet
Polizei-Kommando
des Kantons St. Gallen.

Nach Wiedergabe dieser Richtigstellung dürfen wir die Angenehmheit unsererseits wohl als erledigt betrachten.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne (absent)

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO ZUERICH
HOTEL PAPIERE

Walzenhausen

Badense 700 m ü. M. (Ostschweiz)

Badhotel und Kurhaus

Unter pers. Leitung von *Jos. Burkard*, Tel. Nr. 24
Telegr. Kurhaus Walzenhausen. Alle Zimmer mit
flüss. warm u. kalt Wasser. Zentralheizung. Licht-
ruf und Stimmtelefon. Grosse Terrasse mit prächtiger
Aussicht auf Badense u. Alpen. Auf Wunsch
Diätische Zimmer von Fr. 4 an. Pension (mind.
5 Tage) von Fr. 10.— an. Eig. Badeanstalt (24 Kab.)
für alle Arten Bäder. Eig. Heilquellen. Autogarage.
Kur- und Badearzt *Dr. A. Grün*, Zweiggeschäfte:
Hotel Du Lac und Besten Hotel, Luzern; Hotel
Metropole, Nice; Grand Hotel Hardelet (Frankreich).

M' CALLUM'S
ESTABLISHED
1807
Perfection
SCOTS
WHISKY

CHAMPAGNE
POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S
DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

COCKBURN'S
PORT
IS THE BEST

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: 25.314, GENÈVE

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!



Dieser Coupon ist für jene bestimmt,

welche ihre Speisefett-Qualität billiger als bisher einzukaufen wünschen.

Wenn nur eine Ersparnis von 20 Rappen am Kilo möglich ist, so bedeutet dies pro 100 Kilo Speisefett einen Einkaufsgewinn von 20 Franken!

Diesen können wir Ihnen zum mindesten bieten. Wir fabrizieren verschiedene Qualitäten Speisefette. Jede Qualität können wir am mindestens 20 Rappen billiger liefern als sonst üblich, da wir auf kostspielige Verkaufsverfahren verzichten.

Wir können und wollen Ihnen das beweisen, ohne dass Sie eine Probebestellung zu riskieren hätten. Teilen Sie uns einfach mit dem Coupon mit, für welchen Speisefett-Einkaufspreis Sie sich interessieren und wir senden Ihnen sofort ein grosseres Muster, mit dem Sie leicht die Güte an fetthaltigen Speisen feststellen können. Wagen Sie den Versuch; er hilft Geld sparen.

Hans Kaspar & Co., Zürich 3
Trustfreie Speisefett-Fabrik
Tel. 57.730 - Binzstr. 2/12

COUPON

Ich interessiere mich für Ihr Kaspar-Speisefett zu Fr. 2.90, 2.20, 1.80, (nichtzutreffende Preise durchstreichen) und erwarte gerne hierüber kostenlos ein Muster.

Adresse: _____

Schneiden Sie hier den Coupon aus und senden Sie ihn in offener Umschließung mit 5 Rpp. frankiert, eingeschickt

Spezialität: Lebende, küchenfertige



Portions-Forellen

der praktischste, billigste, feinste „Menufisch“, billiger als Qualitätsfleisch.

Gebt Forellen zum Menü!

Prompt liefern wir jede gewünschte Grösse und Menge in anerkannter Qualität u. Bedienung, lebend od. küchenfertig, innert der ganzen Schweiz.

Forellenzucht A.-G. Brunnen

Telephon 80 (Schwyz)
Prachtvolle **Glasbassins** inkl. prima Luftbräuse Stück Fr. 160.—

FLORENZ

Florence-Washington Bristol Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.

Chef de cuisine

für gr. Kurhotel mit Sommer- u. Winter-saison gesucht. Eintritt Sommer 1932. Derselbe muss einer grossen Küche vorstehen können und mit der Diätküche bestens vertraut sein. Nur jüngere, tüchtige, bestempfohlene Kräfte mögen ihre Offerte nebst Bild einschicken unter Chiffre SH 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Paar, sprachenk., mit fa. Rel., sucht Stellung, er als **Sekretär-Kassier-Chef de réception** sie als **Etagengouvernante-I. Saaltochter** nach dem Tessin oder franz. Schweiz bevorzugt. Off. unter Chiffre J N 2478 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ROHR-MÖBEL

Aperte Modelle in nur prima Qualität
Hubschmid & Lanz
Murgenthal

Hotelier, der sein eigenes Hotel verkauft hat, sucht Engagement als

Direktor, Gérant od. Küchenchef

auf kommenden Herbst. Offerten unter Chiffre T L 2478 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen HOTEL

in Basel, an prima Verkehrslage, freistehend, brauereifrei, 40 Betten, Grossrestaurant, Sitzungszimmer, kleinere Verreissale, Garagen, einzig schöne Keller für Bierdepot od. Weinhandlung geeignet, Sep. Personalgebäude. Anzahlung 50 bis 60,000.— Fr. Kapitalkräftige Bewerber wollen sich melden unter Chiffre Z. A. 2226 durch Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

TEPPICHE · VORHÄNGE



Geelhaar Bern
Gegr. 1860
THUNSTRASSE 7

Unification de la propagande touristique suisse

La commission centrale pour l'unification de la propagande touristique suisse a adopté, dans sa dernière séance, des directives et un programme d'action pour la propagande touristique suisse à l'étranger. On a tout d'abord insisté sur la nécessité qu'il y a, pour les deux principaux intéressés, soit les chemins de fer fédéraux et l'Office national suisse du tourisme, de discuter ensemble, en temps voulu, les détails de leur budget de propagande et les dépenses qui en découlent, et de les rationaliser afin qu'une étroite collaboration puisse être réalisée.

Dans cet ordre d'idées, des mesures ont été prises pour que tout dualisme disparaisse, à l'avenir, pour ce qui touche la réclame collective en France, en Angleterre et en Allemagne. Un office central d'orientation pour des questions de propagande touristique a ensuite été constitué; il est composé du chef du service de publicité des C. F. F., à Berne, du directeur de l'Office national suisse du tourisme, à Zurich, et du directeur de la Société suisse des hôteliers, à Bâle. Les demandes soumises à cet office peuvent être adressées à l'un ou l'autre de ses membres.

En outre, il a été décidé de se mettre en relations avec d'autres milieux intéressés à la propagande touristique suisse à l'étranger, afin de les renseigner, d'un côté, sur les efforts faits par les C. F. F. et l'Office national suisse du tourisme, et d'en obtenir, d'autre part, des informations complètes sur l'emploi de leurs moyens de propagande dont le but est d'aboutir à une action aussi rationnelle et judicieuse que possible. A cet effet, une enquête sera faite auprès de tous les intéressés, y compris les industries d'exploitation, afin d'avoir une vue d'ensemble sur tous les moyens dont dispose la propagande et sur leur emploi.

La commission centrale s'occupera ensuite de réunir de nouvelles ressources financières et d'employer judicieusement les moyens financiers existants. Elle examinera également la question de la création éventuelle d'une organisation unique.

La collecte du 1^{er} août 1931

Comme nos lecteurs le savent, c'est aux populations alpêtres qu'ira, cette année, le résultat de la collecte nationale du 1^{er} août. Ainsi en a jugé bon le Conseil fédéral et cette décision aura sans doute rencontré, dans tout le pays, une approbation générale.

En effet, nul plus que nos concitoyens, habitant les âpres vallées proches de la haute montagne, n'est exposé aux calamités, aux catastrophes naturelles de tout genre, réduisant trop souvent à néant le patient labeur, l'opiniâtre effort de longs mois, voire d'années successives. Vivant des plus modestement, arrachant à la terre ingrate juste ce qu'il faut pour vivre, ces habitants des hautes vallées alpêtres méritent plus que tout autre notre efficace sympathie et il apparaît d'ores et déjà certain que la collecte du 1^{er} août 1931 s'avérera fructueuse et abondante. Il s'agit, en effet, d'un geste de solidarité dont chacun comprendra la portée et auquel chacun voudra s'associer. Comme on l'a relevé bien souvent, ceux de nos Confédérés qui habitent au cœur des montagnes ont la tâche infiniment plus rude et plus ingrate que les heureux mortels résidant au sein des fertiles campagnes du Plateau suisse. Qui a séjourné ne fût-ce que quelques semaines au milieu de ces populations alpêtres se rend compte de la robuste persévérance, de l'infatigable énergie qu'il faut pour mener en pareilles conditions la lutte pour l'existence. Aussi n'y a-t-il pas lieu de s'étonner si ces hautes vallées, dans bien des régions de notre pays, se voient peu à peu délaissées par leurs habitants. Tout récemment encore, j'avais sous les yeux une navrante statistique, de laquelle il ressortait que

Pour la collecte du 1^{er} août

Un appel du président de la Confédération.

Confédérés!

Le Premier août heurte à nos cours. Nous nous sommes promis de marquer chaque année ce glorieux anniversaire en donnant une expression concrète à la belle devise du Grütli: «Un pour tous, tous pour un» et en secourant des malheureux. Cette année, c'est le tour de nos frères de la haute montagne qui sont frappés par les dévastations naturelles.

Nous nous glorifions volontiers de la splendeur des sommets que Dieu dans sa bonté a dressés sur notre sol. Mais n'oublions pas qu'à côté de la lumière éclatante du soleil, les éléments ont aussi élu domicile

depuis un demi-siècle à peine la population de nombre de hautes vallées alpêtres allait toujours diminuant pour le plus grand dam de notre économie.

A noter que cette désertion, déplorable mais incompréhensible, peut avoir pour notre pays les conséquences les plus graves. Aux abords des localités ainsi abandonnées, en effet, la terre retombe en friche et le fruit de maintes années de labeur est réduit à néant; les ronces, les épines et les buissons envahissent la glèbe conquise au prix de tant de sueur. Il y a plus: ceux qui découragés délaissent ainsi la vallée natale quittent souvent la patrie et ce sont là autant de jeunes forces perdues pour nous.

Nous parlions plus haut d'un grand devoir de solidarité; il y a mieux encore: c'est pour nous autres Suisses une obligation véritablement patriotique que d'apporter un soulagement au sort si dur des habitants de nos vallées alpêtres, menacés l'été par la tempête et l'inondation, l'hiver par l'avalanche qui, trop souvent les isole du reste du pays.

Il n'est pas besoin, nous en sommes certains, d'en dire davantage. Au demeurant, chez nous, nombre de citadins se rendent compte combien est dur le sort de ceux qui peuplent nos hautes vallées montagnardes. En été, lors d'excursions, en hiver, lors de tournées en ski, ils se sont rendu compte combien difficile est la vie là-haut et à maintes reprises, ils ont admiré la persévérance, la magnifique énergie de ceux qui, en pareilles conditions, demeurent fidèles à leur ingrat terroir.

Aussi tous, saisis-ont-ils, avec empressement, nous en sommes certains, l'occasion de porter aide à ces compatriotes si dignes de sympathie. Grâce à l'appoint qui leur parviendra, grâce aux bourses qui se seront ouvertes lors de la fête nationale, ces braves gens pourront reprendre, dans de meilleures conditions et avec une vigueur nouvelle, la lutte que depuis si longtemps ils mènent pour la vie de tous les jours. René Gouzy.

Les fruits à l'hôtel

(Traduit de l'allemand)

Combien de fois n'a-t-on pas dit et écrit que les fruits mériteraient d'être appelés la «nourriture idéale»? Malheureusement, dans les salles à manger de nombreux hôtels et de restaurants plus nombreux encore, il semble qu'on ne veuille rien savoir de cette nourriture idéale. La science de l'alimentation enseigne que les fruits crus, et spécialement les pommes avec leur pelure, sont à préférer aux fruits cuits ou en conserve, car seuls les fruits crus sont particulièrement riches en vitamines et en sucre. Qu'on songe, par exemple, aux magnifiques résultats financiers obtenus par maintes stations balnéaires qui ont introduit officiellement dans leur programme de traitements la cure de raisins.

Celui qui a beaucoup parcouru le monde est forcé d'avouer qu'aujourd'hui encore rares sont les hôtels où l'on a la possibilité de consommer la nourriture idéale des fruits

dans ces hautes régions et que trop souvent ils détruisent et ensevelissent en peu d'heures le travail de toute une existence. Et tandis que dans le bas, l'assurance nous permet de ramener à une mesure supportable les dommages causés par le feu et la grêle, on n'a pas encore trouvé le moyen d'appliquer ce remède en montagne. Il faut donc que la solidarité fédérale intervienne. C'est pourquoi vous laisserez parler votre cœur le 1^{er} août, lorsqu'on vous offrira les cartes et les insignes commémorant notre fête nationale!

Henri Haeblerlin,
Président de la Confédération.

frais. La plupart du temps, à cause de son prix élevé, le fruit n'est accessible d'une manière régulière qu'aux clients aisés. Cependant, les hôteliers à la tête d'établissements appropriés agiraient intelligemment en faisant servir des fruits crus à chaque repas, avant ou après, suivant le désir du client. Dans beaucoup d'établissements de cures diététiques, on sert les fruits et les autres aliments crus avant le repas proprement dit, parce qu'ils sont d'une digestion plus facile. Ailleurs on laisse aux clients, à la fin du repas, le choix entre un dessert de confiserie, du fromage ou du fruit cru.

Il faut reconnaître qu'en Suisse, en Italie et dans d'autres pays où circule un fort courant touristique international on trouve déjà assez fréquemment des maisons qui font servir des fruits frais après le dîner, rarement au lunch ou au petit déjeuner. Quelques propriétaires d'hôtels moyens ont même introduit l'usage d'offrir le soir à leurs hôtes, dans les chambres, une pomme, une banane ou une orange. Ce sont là de ces «petits cadeaux qui entretiennent l'amitié», comme l'affirme le proverbe. Il faudrait faire un pas de plus et donner la possibilité aux clients de consommer du fruit frais déjà au premier petit déjeuner. Beaucoup de personnes ne touchent pas du tout au miel ou à la confiture. Elles seraient probablement très heureuses de recevoir en remplacement un fruit frais quelconque. Qu'on laisse donc le choix au client, le matin, entre le miel, la confiture ou le fruit. Cette condensation aurait des effets largement rémunérateurs.

Mais dans notre pays, particulièrement durant les mois d'hiver et de mars à juin, l'approvisionnement en fruits frais n'est pas facile. Sans importer des fruits du Midi, surtout des oranges, des citrons, des mandarines et des bananes, il est quasi impossible de servir des fruits frais à la clientèle. Or, des efforts sont en cours actuellement pour obtenir, dans l'intérêt de l'agriculture, l'interdiction de ces importations, ou du moins leur limitation dans une forte mesure. Cette question présente un grand intérêt pour les hôtels et les restaurants; car comment répondez-ils aux vœux de leurs clients concernant la consommation de fruits frais si l'on restreint ou interdit l'importation des fruits du Midi, comme on l'a déjà fait pour la viande et pour d'autres denrées alimentaires importantes?

Encore une suggestion pratique pour terminer. Nous avons fait allusion ci-dessus aux bons résultats obtenus dans certaines stations climatiques ou balnéaires par l'introduction des cures de raisins. Beaucoup d'hôtels ou de restaurants, situés dans les pays de vignobles, peuvent offrir à leurs clients les raisins fraîchement cueillis et faire jouir leurs hôtes d'un avantage dont ne jouissent pas les habitants des grandes villes. Dans une région de vergers, pourquoi ne ferait-on pas de la propagande pour des cures de fruits? La grande valeur hygiénique des fruits frais est reconnue aujourd'hui jusque dans les classes populaires et l'introduction de cures pareilles serait peut-être assez intéressante pour redonner de l'animation à la trop tranquille saison d'automne.

Fruits du pays

On mande de Saxon à l'Association de la Semaine Suisse que la récolte des abricots du Valais, qui vient de commencer est très belle grâce aux soins appropriés dont le verger a été l'objet et grâce aussi au temps favorable à la maturité. La plupart des producteurs, ceux de Saxon en particulier, se sont engagés cette année à ne livrer que des fruits soigneusement triés ce que la clientèle ne manquera pas d'apprécier; leur effort dans ce sens mérite d'être tout particulièrement signalé. Nous sommes certains que les consommateurs suisses en feront leur profit et réserveront leur préférence aux abricots du pays qui sont une source importante de revenus pour tous nos compatriotes valaisans.

Les employeurs et l'assurance-vieillesse et survivants

Pour faire suite à notre article reproduisant les dispositions de la loi fédérale sur l'assurance-vieillesse et survivants concernant les employeurs, nous donnons ici un extrait d'un article de M. le conseiller national de Muralt se rapportant au même sujet:

«La loi présente à mon avis encore bien d'autres défauts, dans le détail desquels il n'est pas possible d'entrer dans un article de journal. Signalons-en cependant un dont l'importance n'échappera pas au lecteur. C'est la façon dont la loi règle et ne règle pas le cas des salariés affiliés à des caisses de prévoyance déjà existantes. «Ils sont englobés dans l'assurance officielle et leurs employeurs sont tenus de verser pour chacun d'eux une cotisation de 15 francs par an. Mais tandis que les employeurs privés — entreprises industrielles, banques, chemins de fer secondaires, etc. — sont autorisés à imputer sur leurs versements aux caisses qu'ils ont fondées le montant des contributions qu'ils seront tenus de payer pour leur personnel en vertu de la nouvelle loi (art. 51), cette dernière s'en remet à une ordonnance spéciale du Conseil fédéral pour ce qui concerne les fonctionnaires, employés et ouvriers de la Confédération et de ses exploitations (C. F. F., Banque nationale, etc.) et aux décisions ultérieures des autorités cantonales pour les fonctionnaires et employés des cantons, des communes et des établissements de droit public cantonaux.»

«Or, on sait déjà aujourd'hui que la Fédération du personnel fédéral s'opposera de toutes ses forces à ce que les cotisations que la Confédération et les C. F. F. devront payer soient imputés sur les versements à effectuer aux caisses de retraite existantes, de sorte qu'il y a grandes chances de voir le personnel des diverses administrations publiques traité tout différemment des salariés des entreprises privées, ce qui ne manquera pas de provoquer chez ces derniers des comparaisons désolantes, de l'âpreur, du mécontentement, si bien que finalement les employeurs privés seront forcés de céder à leur tour et de verser à la fois, pour chaque employé, la prime à la caisse autonome et la contribution fédérale de 15 francs pour l'assurance-vieillesse et survivants.»

«Inutile d'insister sur les conséquences économiques de prestations aussi lourdes pour les employeurs.»

J. de Muralt,
conseiller national.

Trafic et Tourisme

Postes alpêtres. — Durant la semaine du 13 au 19 juillet 1931, les autocars postaux alpins ont transporté 24,279 voyageurs, au lieu de 25,549 pendant la semaine correspondante de l'année dernière. Le plus gros déchet s'est produit dans le service St-Moritz-Maloja, qui n'a transporté que 2597 personnes au lieu de 3083. Les autres reculs sont beaucoup moins importants: 288 personnes sur la route Reichenau-Waldhaus-Flims, 98 personnes sur la route Martigny-Champex, 57 personnes au Grimsel, etc. Il n'y a pas eu de très fortes augmentations, mais elles ont été nombreuses, notamment dans les services Martigny-Grand St. Bernard, Ragaz et environs, Schuls-Kül Sinestra, Küblis-St. Antonien, Nessler-Buchs, Chur-Tschierschen, etc.

Statistique valaisanne. — Le troisième recensement touristique valaisan de l'été 1931 a été effectué pour la nuit du 15 au 16 juillet. Il accuse la présence à cette date de 6930 hôtes dans les hôtels et de 1431 dans les chalets, au lieu de 7525 et 1470 en 1930. On a compté dans les hôtels 3657 Suisses (3572 à la même date de 1930 et 4038 en 1929), 969 Britanniques (918), 857 Allemands (1427), 615 Français (551), 208 Hollandais (217), 113 Américains (215), 167 Italiens (209), 75 Belges et Luxembourgeois (103) et 251 ressortissants d'autres pays (315). Dans les 341 hôtels visités, avec 14,111 lits, l'occupation moyenne générale des chambres a été de 49,11%. Le pourcentage d'occupation a été de 51,96 dans le Haut-Valais, de 47,47 dans le Valais-Centre et de 46,94 dans le Bas-Valais. L'année dernière à pareille date, le pourcentage moyen d'occupation était de 53 pour l'ensemble du canton, de 62 dans le Haut-Valais, de 45 dans le Centre et de 50 dans le Bas-Valais.

Argenterie d'Hôtel
BERNDORF
MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

Arctis

Das gute Speise-Eis

Fr. 4.50 das Kilo
Der Liter fertige Glace kostet Sie nur 95 Rappen

Vanille
Mokka
Haselnuss
Chocolat
Praliné
Mandel

Grosse Gratisproben und Probeflieferung auf Verlangen

Max Felchlin, Schwyz

Fabrik für Konditoreihilfsstoffe

ENGLAND

Ecole internationale de gr. 1900
Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima-tension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Handwalzen Kleinmotor- walzen

zum Walzen von Gartenwegen,
Parkwegen, Gehwegen,
Tennisplätzen etc.



U. AMMANN
Maschinenfabrik A. G.
Langenthal

✚ Körper- u. Schönheitspflege ✚

Privat- u. öffentl. Kosmetiker, sanft und hygienischer Arbeit, gegen 30 Rp.
100 Spaen, direkt, verschlossen. Cass. Chaz. Birs 430, Bad.

Für längere Wintersaison gesucht
sprachenkundiger, gewandter

Journalführer

und erfahrener
Bonkontrollleur

(eventuell Fräulein), mit nur guten Zeugnissen. Keine
Anfänger. Stenographie erforderlich. Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre D. H. 2473
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sie lernen eine Fremdsprache

in 2monatigem Kurs
hier in Baden mit 2-3
Stunden täglich. Ge-
wissenh. Ausbildung.
Referenzen.

Bel Nichterfolg Geld zurück.
Sprachschule Tamé, Baden 130.

Stellen-Gesuch:

Küchen- chef

sucht Wintersaison. Gefl. Off.
erbeten an Al. Thalman-
Gfeller, Chef de cuis., Hotel
Schweizerhof, Vulpera.

Direktor

flotte Erscheinung, seit eini-
gen Jahren in einem erst-
klassigen Sommer- Saison-
Hotel als solcher tätig, sucht
analogen Posten auf kommenden
Winter. 2. Saisonplatz bevor-
zugt. Wenn erwünscht, 15
bis 20 Mille Einlage. Gefl.
Offert. unter Chiffre RS 2427
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Directeur intéressé

Directeur d'hôtel, 34 ans, Genevois, marié, sans enfant,
très cap., expérimenté (5 ans direction même maison,
150 lits) connaissant à fond l'install., l'organism. et l'expl.
d'un bon hôtel, cherche situation d'avenir de préfé-
rence comme directeur intéressé. Mise de fonds éven-
tuelle, Ecrite sous chiffre G. 17464 L. à Publicitas Lausanne.

HOTELIERS

ersparen in dieser teuren Zeit viel Geld, wenn sie
ihren **Bienen-Kunst-Honig** selbst herstellen. Sie
werden direkt überrascht sein über ihr gelungenes
Eigenergebnis. Dieses Verfahren ist so leicht, dass
ein Misslingen ausgeschlossen ist. Schreiben Sie heute
noch, in Ihrem eigenen Interesse, um die Über-
sendung dieses von mir garantierten Rezeptes zum
Preis von 5 Fr. Bei Unzufriedenheit erstalte Geld
zurück. A. Hofmann, Lindenstrasse 1, Neu-Altschwil.

Warum nach England?

Sie lernen Englisch ebensogut und billiger im
Kurhaus Oertlimatt, Krattigen

ob Thunersee - Nähe Interlaken

Erstklassige, englische Schule

Beginn des nächsten Kurses 28. September bis
5. Dezember 1931 für Damen und Herren.
Allgemeiner englischer Sprach- und Schreib-
unterricht unter der bewährten Leitung von
Mr. Thomas Skinner, dipl. engl. Sprachlehrer
Mrs. Skinner, Oberlehrerin einer Londoner-Schule
Spezialstunden für Hofetisch, f. Anfänger u. Vorgesetzte.
Refer. v. bisherigen Schülern u. Prospekte durch
Rud. Zahler.

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cam-
bridge, Danehurst, FOLKESTONE, Angleterre, re-
çoit dans son home un nombre limité de jeunes
gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions.
Recommandé chaleureusement par des hôteliers
suisses. 1/2 heure du continent.

Direktor

gesucht

zur Leitung eines Hotel J. Rang. mittlerer
Grösse, mit Restauration, Platz 7. Jünge-
rem, energischem Herrn mit Praxis in erstklas-
sigen Betrieben, der sich durch Fleiss und Tat-
kraft eine Position schaffen möchte, ist bei guten
Leistungen Gelegenheit zu einer Lebensstellung
geboten. Eintritt spätestens 1. Oktober nächst-
hin. Offerten mit Bild, Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen an Chiffre U. O. 2438 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule

Bestes Institut in London für Hotel-Angestellte bei-
der Geschlechter, die das 18. Altersjahr zurückgelegt
haben. Bequem und modern, sowie gut zugänglich.
Einzelzimmer mit warmem und kaltem fliessendem
Wasser, Zentralheizung. Der Vorsteher ist Besitzer
des Universitäts-Diploms für Unterricht und hat
langjährige Erfahrung. Tägliche Schulzeit (ausge-
nommen Samstag) 9.30 bis 12.30 u. 2 bis 4 Uhr. Kleine
Klassen von durchschnittlich 6-7 Schülern. Preise
(inkl. volle Pension) £ 23.-, für 10wöchigen Kurs.
Bei einem Besuch von weniger als 10 Wochen, pro
Woche £ 3.10.- Bei mehr als 10 Wochen, pro Woche
nur noch £ 3.-.

Hotel-Besitzer! Das Schulzeugnis bietet Garantie, dass
dessen Inhaber die englische Sprache beherrscht.

Mansfield School of English
6, Nicoll Road, London N. W. 10.

Jeune ménage d'hôteliers cherche

Direction

d'un hôtel moyen soit en Suisse ou à l'étranger.
Libre à partir d'octobre. Offres sous chiffres
W V 2451 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Direktor

Tüchtiger, erfahrener Fachmann, langjähriger
Leiter Haus I. Rang. mit fach- u. sprachl. Frau,
sucht Engagement. Beste Ref. erb. unter Chiffre
H E 2398 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Besuchen Sie die **Hyspa in Bern**

und besichtigen Sie die während der ganzen Dauer der Ausstellung
in der Verkehrshalle eingerichtete **Prospektabgabestelle** der

Prospekt-



Zentrale

Ueberzeugen Sie sich einmal selbst von den grossen Vorteilen
des neuen Prospektvertriebes.

Wir erwarten Ihren Besuch und stehen mit jeder Auskunft
gerne zur Verfügung.

Prospektzentrale

Prospektvertriebsgenossenschaft von Verkehrsinteressenten.

GESCHAFTSSTELLE KUSNACHT-ZÜRICH / TELEPHON 910.892

Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph. : Mont-Blanc 63-79 - Adr. télégr. : Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378

Intelligentes, tüchtiges

Fräulein

sprachenkundig und im **Hotelwesen** sehr gut
bewandert, sucht entsprechende Stelle. Offerten
unter Chiffre P 3383 C an Publicitas Basel.

„Le Coupax“

La baisse des prix
dans les hôtels est désormais possible
grâce à une géniale invention permet-
tant une meilleure rationalisation dans
la préparation de la viande.

„Le Coupax“ en coupant les fibres
et nerveuses, attendrit
en un instant comme du filet
toutes viandes, sans enlever ni jus, ni saveur
et sans laisser des traces.

Plus de viande dure ou nerveuse!
10,000 „Coupax“ au usage.
L'appareil est inusable. Frais d'entretien nuls.
Plus grande satisfaction de la clientèle.
Prix Fr. 85.- amortis en quelques jours.

Enorme rendement!
Demandez prospectus, attestations et
appareil 2 jours à l'essai, sans engage-
ment à.

Coupax - Représentation
Chaudronniers 7
Genève Tel. 42.824

Représentants bien introduits hôtels, pensions, restaurants,
cliniques, demandés partout.

Gesucht

GERANTE

für rentables Hotel-Restaurant mit flotter Kund-
schaft. Diese Stelle würde nur an gebildete Per-
son übertragen, welche fähig ist, das Buffet und
Buchhaltung zu führen, auch den gesamten Hot-
elbetrieb, kennt und eine Garantie oder Einlage
von 3000-5000 Fr. leisten könnte. Monatsgehalt,
Verzinsung nach Übereinkunft. Nur seriöse Re-
ferenzen möchten sich melden unter Chiffre
U 5518 Q an die Publicitas Basel.



**Les Fruits et
les Asperges**



„Del Monte“

donnent toujours satisfaction

Vente par principaux grossistes

Agents: Joël & Klunge, Lausanne

Celui que j'aime....

Le vrai jambon
"forme mandoline",
celui qui fait apprécier
mon art.

Hofler Berne

Dans les bons magasins de comestibles. Nous
donnons sur demande des adresses de fournisseurs.

Erstklassige sanitäre

Hotel-Installationen

erstellt

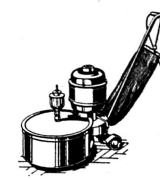
X. BISSIG - MAIHOF - LUZERN

70-80% erhöhte Leistung

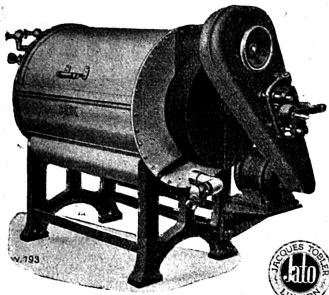
50% Ersparnis an Putzmaterial
Tadellose Arbeit
Keine Ermüdung
durch den patentierten

Bodenputzer UNIVERSAL

Er spant, saugt, blocht jed. Fussboden.
Unverbindliche Prospekte und Vorführung.



Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen



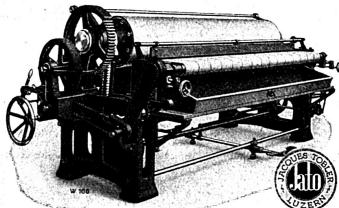
Jato *Hakace*
Waschmaschine mit Dampfheizung

Gross- u. Kleinwäschereimaschinen

sind nicht nur unerreicht in bezug auf geringen Kraftverbrauch, geringsten Laugenmaterialverbrauch und geringsten Heizmittelbedarf, sie sind ein Qualitätsprodukt erster Güte und dabei sehr preiswert.

Verlangen Sie Spezial-Offerte!

Jacques Tobler
Luzern Abt. Wäschereianlagen



Muldenmangel mit Absaugung

Wanzen MOTTEN
KÄFFERN, MÄUSE etc.
Ver Sie unverzüglich Offerte
DESINFECTA A.G.
Waisenhausstrass 2
ZÜRICH, TEL. 32.330

Eternit
alle Zwecke im Innenausbau
Dächer
Institutionen
Blumenbänke
Eternit Niederemmen

Gesucht für Wintersaison gewandte
Barmaid
Nette Erscheinung. An engl. Kundschaft gewöhnt. Nur Bewerberinnen mit erstklass. Referenzen. Offerten unter Chiffre GN 2492 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ménage d'hôteliers cherche
Direction
en Suisse ou à l'étranger, expérimenté (4 ans Sous-directeur maison de 500 lits). Libre à partir du mois de septembre. Prière faire offres sous chiffre CH 2479 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Lacroix
POTAGE TORTUE CLAIR
VÉRITABLE
REAL TURTLE SOUP CLEAR
Die Marke des Kenners
Konservenfabrik
Eugen Lacroix & Co. A.-G.
Frankfurt am Main-Niederrad
Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte



WIE KANN MAN NUR . . !
Jedem und jedermann Tausende und Abertausende richtig hinwerfen, wo man sonst an allen Ecken und Enden sparen muss, um aus seinem Betrieb etwas herauszuholen und sein Auskommen zu finden

Der neue patentierte
„REGINA“
UNIVERSAL SIPHON-, LIMONADE- u. MINERALWASSER-APPARAT

liefert Ihnen in wenigen Sekunden, mit zwei Griffen, auf spielend bequemste, mühelose Weise, einen
la. Siphon zu **1 Cts.** p. Lit.
la. Siphon, mineralisiert . . . zu **2 Cts.** p. Lit.
la. Limonaden, diverse Aromazeu zu **2 Cts.** p. Lit.
la. Mineralwasser zu **2 Cts.** p. Fl.
do. mit natürlichem Fruchtessenz, ähnl. Eglisana, Elmer Citro, Sissa etc. zu **7 Cts.** p. Fl.
von anerkannt tadelloser Qualität und Wohlgeschmack.

Die bestrentierende Kapitalanlage für den rechnenden Hotelier und Wirt! Eine ware Goldgrube für Sporthotels, Bergbetriebe, Sommerwirtschäften, Ausflugsorte, Wintersportplätze, Zahlreiche begeisterte Anerkennungen von Hotel- und Restaurationsbetrieben aller Kategorien.

Apparate von Fr. 90.- an
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
FURST & CO. ZÜRICH
S.I.K.A.: GOLDENE MEDAILLE Telephone: 25.030

AT. BORNHYDER

Kochfett Kraft
ist butterhaltig

FABRIKANTEN STÜSSY & CO. ZÜRICH
AKTIENGESellschaft

Leinenweberei Langenthal's
Erstklassiges Vertrauenshaus
Unsere Fabrikmarkte bürgeln Ihnen für beste Qualität.
Spezialität: Hotelwäsche in allen Ausführungen

Kurunternehmen kann lukrativen Betrieb bekommen
durch Übernahme, resp. Anfügung einer weltbekannten medie. Spezialfabrikation. Anfragen sub Chiffre D. R. 2484 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôteliers! Restaurateur cherche pour sa fille âgée de 17 ans
place de volontaire
dans hôtel ou pension de la Suisse allemande où elle aurait l'ace. d'apprendre la langue et de s'initier au service du bureau. Bons traitements désirés. Offres à M. Giddey, Restaur., Chêne-Bourg, Genève.

Grosses Bahnhofbuffet sucht per 1. November
Chef de cuisine
Nur ganz erstklassige Kraft kann in Frage kommen. Anmeldungen sind zu richten sub Chiffre B H 2491 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die
W.M.F. Frisch-Kaffeemaschine
aus Cromargan brüht jede Tasse frisch und gleichzeitig grössere Mengen auf Vorrat im erwärmten Behälter.
Für jeden Betrieb das entsprechende Modell (Typ 332 an der **Hyspa**, Halle III, Stand 53, im Betriebe)

SCHWABENLAND & CO. A.G.
HOTEL-KOCHEN- & KONDITOREINRICHTG. Tel. 53740 Peterstr. 17. ZÜRICH

SCHWEIZER HOTELFACHSCHULE LUZERN
Prospekt 1931/32 erschienen.
Verlangen Sie ihn jetzt
Tel. 270

Kochherde
GEHR. KREBS OBERHOFEN THURGAU
Älterer, alleinstell., ehrlicher
Concierge
welcher sich im Fam.-Leben in dt. Hotel anzuschliessen sucht, findet angenehme Stelle. Off. unter Chiffre Z D 2248 an Rudolf Mosse A.G. Zürich.

Hotel günstig zu verkaufen
gesundheitshalber, pass. für Küchenchef, 10 km von der Schweizergrenze entfernt. Neueingerichtetes, gutgehendes Hotel mit grossem Renommée in Grossindustriegegend (Peugeot - Japy etc.). Nachweisbarer Umsatz franz. Fr. 500,000. Sofort abzugeben für nur Schweizerfranken 70,000.—. Offerten unter Chiffre Z K 2235 befördert Rudolf Mosse A.G. Zürich.

Italien - Ehepaar sucht Direktion
in gutem Hotel.
Dame ist Schweizerin, spricht und schreibt perfekt die Hauptsprachen. War mehrere Jahre in Italien als Directrice-gouvernante tätig. — Ich bin Italiener und habe immer die Administration, Kassa und Leitung eines kleinen Betriebes inne gehabt. Frei per 1. November 1931. Off. unter Chiffre M Y 2490 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsern
Küchenchef
Herbst- und Winterstelle.
Hotel Kastanienbaum, Kastanienbaum b. Luzern.

Intell., junge Tochter mit mehrjähriger Bureau-praxis u. Sprachenkenntnissen (Deutsch, Franz. u. Engl.) sucht Stelle als
Hotelsekretärin
für die Wintersaison 1931/32. Off. unter Chiffre E. L. 2487 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gartenkutschen (Rolling chairs)
aus Peddigröhr oder Wettertrutz-Korbhrohr, Holzgestell in jeder wünschbaren Farbe gespritzt, vorteilhaft von:
Cuenin-Hüni & Cie., Rohrmöbel-Fabrik Kirchberg (Bern)
mit Filiale in Brugg (Aargau) — Gegründet 1884 — Katalog

Tochter, 34, sprach- u. fachgewandt, ökonom. sucht auf kommanden Herbst ev. später selbständ. Vertrauensposten als
Directrice Gérante oder Stütze
des Patrons in bess. Hotel, Diätkurhaus od. Sanatorium Offerten unter Chiffre O R 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Junges Paar, sprachkundig, sucht Stelle als
Concierge-Cond. od. Portier allein sie als
Zimmermädchen oder Saaltochter
Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre AH 2477 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Koch
20jährig, Deutsch und Franz., sucht Stelle per sof. als Commis oder Aide. Off. an Max Berry, Koch, Kirchg. 8, Chur.

Beachten Sie an der
HYSPIA in Bern
die neue
Silberpoliermaschine
TAHARA
Mod. 1931
In den Küchenräumlichkeiten des Ausstellungs-Restaurants der Herren Gebr. Koerog im Betrieb zu besichtigen.
WENGER & Co. A. G. DELÉMONT

ORO

für die gute Küche

Kochfett ORO
mit Butter ist
altbewährt

Flad & Burkhardt A.G.
Oerlikon




mit leichtem, geräuschlosem Gang. Prima Referenzen.

Gehr. Gysi & Cie.
Eisen-
Konstruktionen
Baar-Zug

Walliser Aprikosen
franco 5 Kilo 10 Kilo Kaffi
Extra z. Sterilisiert. Fr. 7.50 - 14.50
für Dessert .. 7. - 13.50
für Konfitüre .. 8.20 11.50
Dom. Biolettes, Charrat
(Wallis)



Welch' köstliche Erfrischung an heissen Tagen ist Naranjina*)

Im Sommer — das wissen Sie — wird weniger Alkohol getrunken, weil er schlaff macht. Limonaden, Sirups und dergl. sind aber auch nicht nach jedermanns Geschmack. Wie froh sind Ihre Gäste über ein durststillendes Getränk, das anregt und erfrischt.

Naranjina*)

Reiner **Soft** baumreifer Orangen

dürfen Sie jedermann mit bestem Gewissen empfehlen. Es ist eine Erfrischung im besten Sinne. Aus reinem Orangensaft hergestellt, aus frischen Früchten gepresst ohne jede Beimischung, ist Naranjina*) ein Getränk von köstlichem Wohlgeschmack, stillt den Durst und ist jedermann bekömmlich. Wir senden Ihnen gerne kostenlos eine kleine Probeflasche.

*) sprich: Naranchina

Generalvertretung für die Schweiz:

LINDENMANN & Co.
Manessestrasse 78 / ZÜRICH
Telefon 36.710

Zufriedene Gäste

schätzen vor allem die tadellose Sauberkeit
Ihres Hauses. —
Nichts kann sie leichter erhalten und pflegen als

« **Blitzblank Spezial** »



das wunderbar wirkende und doch schonende Putzpulver für alle feinen Putzarbeiten. — Ihr Lieferant wird Ihnen gerne praktische Eimer von 5, 10 und 20 kg besorgen. Die sind viel billiger als die kleine Dosenpackung — extra gemacht für Sie!

van Baerle & Cie., Munchenstein-Basel

Lac de Lugano

A vendre, éventuellement à louer
Gd. Dancing-Restaurant

Etablissement 1er ordre, avec grande terrasse ombragée sur le lac. — Occasion unique. — Offres sous chiffre A J 2435 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für ein in Warschau in der besten Lage, zirka 200 Zimmer umfassendes:

HOTEL

wird Kapitalist resp. Socius mit ca. Zl. 300,000 gesucht, zwecks Umbau und Modernisierung und evtl. Übergabe an schweizer. Leitung. Die Inhaber wären eventuell das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln u. als Aktionäre daran teilzunehmen. Gef. Offerten unter Chiffre Z T 2471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vente de l'Hôtel Balmoral

Le mercredi 12 août 1931 à 15 h. en Salle de Justice de Paix, Palais de Montbenon à Lausanne, l'office des faillites procédera à la réalisation définitive de cet hôtel avec tout son mobilier. Taxe vénales fr. 525,000.—. Estimation de l'office fr. 400,000.—. Surface totale de la propriété 1392 m². — Cet hôtel muni du confort moderne, comporte 65 lits, il est en parfait état d'entretien. Les conditions sont déposées à l'office, Jumelles 4 à Lausanne.

Le Préposé aux Faillites: E. Pilet.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt

die führende, seit über 25
Jahren bestehende Spezial-
und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Hotelier sucht in grösserer Stadt der Schweiz

mittl. Hotel I. Ranges

zu pachten oder zu kaufen

Nähere Auskünfte von Hotel-Inhabern erbeten. Diskretion selbstverständlich. Offerten von Agenturen nicht erwünscht. Offerten unter Chiffre A T 2447 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Locarno

Zu vergeben

Passanten-Hotel

an bester Lage. Ca. 35 Betten. Nötiges Kapital Fr. 30—40,000. Anfragen von nur seriösen Selbstreflektanten an Postfach 7172 Locarno.

Zu verkaufen in aussichtsreicher Lage

zwischen Bern—Thun, weit und breit bekannter,
gut florierender

Landgasthof

m. gr. Theater-u. Tanzsaal, Speisesaal, Terrasse, ca. 12 Gastzimmern, schön. Gärten, sowie ca. 1 Juch. Umschwung. Auskunft erteilt gegen Rückporto unter Nr. 9/66 Chr. Berger, Sachwalter, Bern, Neuen-gasse 39, Tel. Chr. 17.39.

In kl. Kur- und Markort, Innerschweiz, ist altheistender

Gasthof und Pension

an idyll. See mit kl. Strand, Bad-Boothaus, gr. Obst-Wirtschaftsgarten, 30 Gastbetten, gr. Betriebsräumen, mit 30,000.-Franken Anzahlung zu verkaufen. Oic. Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40.

Hôtel à vendre au Lac Champex

S'adresser:

R. Gottraux, Beau-Soleil, Territet.

Sie werden doch vorziehen!

WENCO VORHÄNGE

Washseide
Kunstseidenreps
Baumwolle
Halbleinen

Indanthreen vorgefärbt u. bedruckt

Der waschbare grosse Vorhang ist für das Hotel doch das Hygienische und Zweckmässige + Wir bieten Ihnen reiche Auswahl in wohl durchdachten modernen Dessins auf ausgesuchten Grundstoffen + Neuartig im Material, gediegen in den Farbenzusammenstellungen + Fließender Fall, wundervoll zeichnend am Fensterlicht + Verlangen Sie bitte unverbindl. Vorschläge!

NEUHAUSER & CIE. ST. GALLEN
TELEPHON 4.47

HOTELIERS, serviert

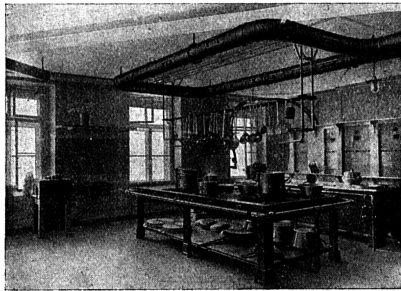
PASSUGGER-Theophil

naturreines Mineralwasser
ohne künstlichen Zusatz

Anerkannt bestes
Schweizer Tafelwasser

Ventilations-Anlagen

für Gesellschafts- und Speisesäle, Küchen und Keller
in Hotels, Restaurants und Sanatorien



erstellen nach bestbewährten Konstruktionsarten

Wanner & Co. A.-G. Horgen

Spezialfabrik für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
**Verband ostschweizer. land-
wirtschaffl. Genossenschaften**
(V. O. L. G.) Winterthur

Lagerkeller 15000 Hekto

KELLER's Sandschmierseife und KELLER's Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte
Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen
und Auszeichnungen.

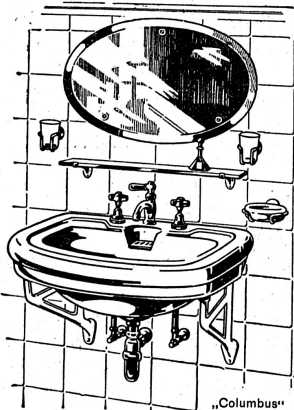
**Chemische und
Seifenfabrik Stalden**
(EMMENTAL)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Alles für die Wäsche



ZÜRICH

z. B.
garantiert reine, erstklassige
Seifen:
Stückseifen, weisse, gelbe,
grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben
rasch gute Lauge
Kochseifenmischung, spez.
für Waschmaschinen
ENKA: Laugenzusatz
Schmierseifen, gelbe und
weisse, 38%ig rein
Spezialseifen, Seifenschup-
pen, Fettlaugenmehl
Handseifen; **Toiletteseifen**
flüssig u. in Stücken
zu billigsten Preisen, ab
50 kg franko Bahnstation

**Einkaufs-Centrale für
schweizerische
Wäscherei-Betriebe**
Dreikönigsstraße 10

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und geboogener, sog. Wiener-Möbel

National- Kassen (Occas.)

welt unter Preis verkauft mit
aller Garantie u. Zahlungserr.
Eigene Reparaturwerkstatt mit
Rollenschnelderei

M. Sing, Zürich
Klosterbachstrasse 15
Telephon 44.512

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Officepapiere,
Schreibpapiere in
Bogen u. in Rollen,
diverse Farben



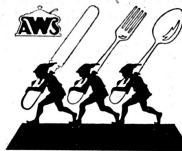
Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

Englisch

In 42 Tagen durch den bekannten
Englisch-Lehrer Mr. Mac Carthy
(früher Klosters und Mezzasola),
vom 14. September bis 31. Oktober
und 2. November bis 13. Dezember,
in Weesen, Bewährtes System zur
raschen Erlernung der Sprache
in Wort und Schrift (unter spe-
zieller Berücksichtigung der Hotel-
branche). Preis für volle Pension
im Hotel, sowie Stunden und
Lehrmittel Fr. 500.- Anmeldungen
an Postfach 17141, Weesen.

Erfolgreiche
Werbung durch
**FRETZ
DRUCKSACHEN**

Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch-Stein-Offset
Kupferdruck



ORIGINAL-WELLNER BESTECKE TAFELGERÄTE



Sächsische Metallwarenfabrik AUGUST WELLNER SÖHNE

Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Zürich



Wir drucken auf unsern Zündholz-Etuis die Ansicht Ihrer
Geschäftsgebäude od. die Reklame Ihrer Firma.
Wir liefern Westentaschen-Zünder in jedem Quantum, in
einfachster wie elegantester Ausführung.
Verlangt die bemuesterte Preisliste der einzigen schweizerischen
trustfreien Zündholzfabrik

„UNION“ Zündholz A.-G., Locarno

Die zuverlässige Bezugsquelle

für
allerfeinsten Tee

den alle Ihre Gäste schätzen werden, ist

Hans Giger, Bern

Gutenbergstr. 3
Grossimport von Kaffee und Tee
(Lyons Tea)
Tel. Bollwerk 27.35, -Telegr.-Adr.: Gigerius



Die Gäste sind verwöhnt

und wünschen appetitliche, geschmackvoll
dekorierte kalte Platten, d. h. den Aufschnitt,
also Schinken, Wurst, Pasten, Sülze, Salami,
Bündlerfleisch usw., nur in schönen, gleich-
mässigen, feinen Scheiben.
Und das erreichen Sie am besten mit einer

„Alexanderwerk“ Aufschnittschneidemaschine

Dazu ist die Ersparnis von 15-20% an
Wurstwaren usw. beim Maschinenschnitt ge-
genüber dem Handschnitt ein wesentlicher
Faktor für einen rationell. Wirtschaftsbetrieb!

Verkaufsstellen:

Fritz Frey & Co., Basel
Christen & Co. Akt.-Ges., Bern
P. Loepfien, Bern
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern
Bill & Co., Zürich
Schwabenland & Co. A.G. Zürich
E. Schmalz, Neuchâtel

